Nr. 1/Januar 2001
24. Jahrgang

ZBV-Oberbayern
Eingegangen
02. Jan. 2001
Zahnärztlicher Bezirksverband

B 4999 E

ZBV-OBERBAYERN aktuell

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts · Geschäftsstelle: 81369 München · Fallstr. 34 · Tel. (089) 74 21 37-0

Dr. Martin Reißig: „Tit for tat" – „Wie du mir, so ich dir" Seite 2

Dr. Werner Habersack: Tragbare Einheiten Seite 4

Ergebnisse der Delegiertenwahl zum ZBV Oberbayern Seite 4

25. Winterfortbildung des ZBV Oberbayern

Spitzingsee, 20./21. Januar 2001 – Seite 9

Bayer. Zahnärzte-Skimeisterschaft im Riesenslalom

Spitzingsee, 20. Januar 2001

Renata Jung

SEMINAR- UND BERATUNGSZENTRUM

Gabriele-Münter-Str. 3 – 82110 Germering/München
Service-Telefon: 089 - 89 43 00 43 · Fax: 089 - 89 43 00 45
e-Mail: RenataJung-Germering@t-online.de · www.jungrenata.de

6 Tage Intensivseminar: Zahnärztliche Abrechnung

Dieses Seminar ist für alle erarbeitet und aufgebaut, die wenig oder gar keine Abrechnungskenntnisse haben. Es richtet sich an Assistenten, Zahnarztehegatten oder Berufseinsteiger. Besonders Zahnärzten vor der Niederlassung empfiehlt sich eine detaillierte Ausbildung im Abrechnungsbereich, um Fehler von Anfang an zu vermeiden. Das Seminar wird mit einer geringen Teilnehmerzahl abgehalten und garantiert daher eine optimale Stoffvermittlung. Die Erfahrung zeigt, daß nach dieser intensiven Schulung die Abrechnung praktisch angewendet und durchgeführt werden kann. Seminarinhalt: Einführung in den Bema; Abrechnung konservierend/chirurgischer Leistungen; Abrechnung der Parodontalbehandlung; Abrechnung von Aufbißbehelfen; Abrechnung prothetischer Leistungen; Erstellen zahntechnischer Eigenbelege; Privatabrechnung nach GOZ; Grundlagen der Abdingung.

Referentin: Frau Renata Jung
Termine: 25.01. – 30.01.2001 und 22.02. – 27.02.2001

Die Wirtschaftlichkeitsprüfung

Sicher bei der Abrechnung – sicher in der Prüfung. Ein Seminar, das Sie nicht versäumen sollten! Buchen Sie rechtzeitig Ihren Kursplatz.

Referentin: Frau Renata Jung und Herr Dr. Siegfried Bücherl
Termine: 20.01.2001 und 17.02.2001 und 10.03.2001

Die richtige Abrechnung von Implantatversorgungen und Suprakonstruktionen

Wer hier die Abrechnung nicht kann – verschenkt besonders viel Geld.

Referentin: Frau Renata Jung
Termin: 24.01.2001

Spezialseminar für Prophylaxehelferinnen

Professionelle Motivierung und Überzeugung der Patienten. Individualprophylaxe aufbauen und pflegen

Referentin: Frau Renata Jung
Termin: 10.01.2001

GOZ/GOÄ – Aktuell

Bringen Sie Ihre Abrechnungskenntisse nach 13 Jahren GOZ auf den aktuellen Stand.

Referentin: Frau Renata Jung
Termin: 17.01.2001

Abdingung und freie Vertragsgestaltung

Ihre Rettungsanker im GKV-System

Referentin: Frau Renata Jung
Termin: 19.01.2001

Alles BEL oder doch BEB

Zahntechnische Leistungen im Eigenlabor ohne Verluste abrechnen.

Referentin: Frau Angelika Oechsner
Termin: 12.01.2001

Fit am Telefon

Den telefonischen Eindruck der Praxis verbessern. Nutzen Sie das Telefon als wichtiges Mittel zur „Kundenpflege".

Referentin: Frau Renata Jung
Termin: 31.01.2001

Dr. Martin Reißig:

„Tit for tat“ „Wie du mir, so ich dir“

Das Jahr 2000 wird in die bayerische Standespolitik als Jahr der Wahlen und des Dauerwahlkampfes eingehen. Der ständige politische Druck durch Gesundheitsreformgesetze und die harte Gangart der gesetzlichen und der privaten Krankenkassen hat Spuren bei den Zahnärzten und ihren gewählten Vertretern hinterlassen. Der steigende Konkurrenzdruck trägt ebenfalls dazu bei, daß der Umgangston der Zahnärzte untereinander immer härter wird. Methoden, die im Wirtschaftsleben seit längerer Zeit Einzug gehalten haben, wie Ellenbogeneinsatz, Tricks, Streuen von Gerüchten, intrigantes Taktieren sind zwischenzeitlich auch bei uns hoffähig geworden.

Die Erfahrungen der letzten Monate und Wochen verheißen nichts Gutes. Der bisherige Höhepunkt wurde während der Vollversammlung der BLZK erreicht. Die neuen Mehrheiten, entstanden durch die Wahlwiederholung in Oberbayern, wurden zu einer gnadenlosen Abrechnung mit dem Vorstand und den beiden Präsidenten Kastenbauer und Heubisch benutzt. Durch Neuwahlen, die bereits im Vorfeld durch die anwesende Aufsicht für ungültig erklärt wurden, kam es zu einer großen zeitlichen Verzögerung, so daß die VV auf den 20.01.2001 vertagt werden mußte. Der Vorstand wurde nicht entlastet und es liegt kein genehmigter Haushalt vor. Die BLZK ist in akuter Gefahr durch Mißachtung des geltenden Rechts in große Schwierigkeiten zu geraten.

Entschlossenheit, Hartnäckigkeit und Durchsetzungswillen werden in einer Wettbewerbskultur zwar durchaus als notwendige und wünschenswerte Eigenschaften angesehen. Sie können aber schnell in skrupelloses Machtstreben abdriften. Absägen, mobben, Mißtrauen säen und verletzen sind weit verbreitete Methoden. Wenn Strukturen in diese Richtung weisen, ist in der kollegialen Kultur der Wurm drin.

Aber es ist nie zu spät, den Trend umzukehren und wieder Vernunft einkehren zu lassen. Wir brauchen eine neue Ethik für das Miteinander in den zahnärztlichen Organisationen.

Unfaires Verhalten bringt nur einen kurzen Erfolg. Langfristig zahlt sich immer Fairness aus.

In einer globalisierten Welt im Zeitalter der schnellen Informationsverbreitung muß man integer sein. Wer andere über den Tisch zu ziehen versucht, wird schnell entlarvt.

„Tit for tat“ ist out!

Martin Reißig

Nächster Erscheinungstermin:

Die nächste Ausgabe des »ZBV Oberbayern aktuell« erscheint am **5.2.2001.**

Redaktionsschluß ist am 17.1.2001.

Redaktionelle Beiträge senden Sie bitte an den ZBV Oberbayern.

Anzeigenannahme bis einschließl. 22.1.2001.

BLZK-Vollversammlung wählt Präsidium und vier Vorstandsmitglieder

Amtierendes Präsidium und Vorstand erkennen die Wahl nicht an

München, 7. Dezember 2000. In der Vollversammlung der Bayerischen Landeszahnärztekammer am 1.12./2.12.2000 in München wurde von den Delegierten die Neuwahl des Präsidenten, des Vizepräsidenten und von vier Vorstandsmitgliedern beschlossen. Der Antrag wurde mit der Wiederholung der Delegierten-Wahl im Wahlbezirk Oberbayern zur Vollversammlung des Bayerischen Zahnärzteparlaments begründet, die – so die Begründung des Antrags – „zu einer erheblichen Neuverteilung der Sitze in der VV der BLZK“ geführt hat.

Gewählt wurden zum Präsidenten der BLZK ZA Michael Schwarz, Bernau, und als Vizepräsident Dr. Hans-Jürg[illegible] Richter, Augsburg. Neu gewählte Vorstandsmitglieder sind Prof. Dr. mult. Dieter Schlegel, München, ZA Christian Berger, Kempten, Dr. Helmut Gräser, München und Dr. Michael Rottner, Regensburg.

Der amtierende Präsident Dr. Dr. Joseph Kastenbauer, Altötting, der Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch, München und die BLZK-Vorstandsmitglieder Dr. Herbert Michel, Würzburg, Dr. Ulrike Brand-Bloier, Waldkirchen und Dr. Janusz Rat, München, haben in persönlichen Erklärungen vor der Vollversammlung die Wahl nicht anerkannt.

Die bei der Vollversammlung anwesenden Vertreter der Rechtsaufsichtsbehörde, das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Frauen, Familie und Gesundheit, hatten vor der Beschlußfassung zur Neuwahl erklärt, daß der Beschluß rechtswidrig sei und nicht vollzogen werden dürfe. Das Ministerium wird die entsprechende Anordnung in Bescheidform und mit Rechtsbehelfserklärung versehen erlassen. Rechtsmittel dagegen ist die Klage vor dem Verwaltungsgericht München. Die Vollversammlung hat die Verwaltung der BLZK damit beauftragt im Nachgang zur Wahl, die „durchgeführten Wahlen bezüglich ihrer Rechtswirksamkeit unverzüglich gerichtlich klären zu lassen“.

Das Heilberufekammergesetz sieht weder eine Abwahlmöglichkeit der Präsidenten noch die des Vorstands während der laufenden Legislaturperiode vor. Dies gerade deshalb, damit in einer Körperschaft des öffentlichen Rechts eine kontinuierliche Arbeit für den Berufsstand geleistet werden kann. Der Vorstand der BLZK wurde am 5. Dezember 1998 gewählt, die Legislaturperiode läuft über vier Jahre.

In einem im Rahmen der Versammlung gefaßten Beschluß, erklärte sich die Vollversammlung bereit, „mit dem alten Vorstand der BLZK vorerst weiterhin kritikbewußt zusammen zuarbeiten“, nachdem der neu gewählte Präsident Zahnarzt Schwarz erklärt hatte, im Sinne der Einheit des Berufsstandes das Präsidentenamt vorerst nicht auszuüben.

Verantwortlich:
Dr. Dr. Joseph Kastenbauer
Präsident der Bayerischen Landeszahnärztekammer

Fallstr. 34, 81369 München
Telefon: (0 89) 7 24 80-112, Telefax: (0 89) 7 24 80-108

Deutsche Post

PRESSE DISTRIBUTION

Niederlassung PRESSE DISTRIBUTION

Deutsche Post AG · NL PRESSE DISTRIBUTION
Postfach 20 00 05 · 80324 München

Angelika Haas
Verlag und Anzeigen Marketing
Zeppelinstr. 17

85399 Hallbergmoos

Titel der Zeitung
ZBV OBERBAYERN AKTUELL

ZBV-Oberbayern
Eingegangen
16. Jan. 2001

Vertriebskennzeichen	Belegnummer	Telefon	München
B 04999	61341158	(089) 55 99 - 13598	04.01.2001

Rechnung

Zeitungs-Nr. / Einlief.-Datum EDS-Einlief.-Nr.	Abr-Nr.	Stückzahl	Einzel-Gewicht	Tarif-Zone	EZ-Pr. DM	Summe DM
1/28.12.2000	12	2.557	33 g	Z	0,5629	1.439,34
				Rechnungsbetrag: DM		**1.439,34**
Alternative Zahlungsweise in EURO:				Rechnungsbetrag: EUR		735,92

Diese Rechnung enthält keine Umsatzsteuer.

Der Rechnungsbetrag wird ab dem 12.01.2001 von Ihrem Konto abgebucht.

Presse Distribution München

Erläuterung der aufgeführten Abrechnungsnummern (Abr-Nr.)

12 Postvertriebsstück second-day-service

Erläuterung der aufgeführten Tarifzonen

Z Zwischenbereich

BLZK-Präsident Dr. Dr. Kastenbauer:

„Ein freier Fortbildungsmarkt führt zu mehr Freiberuflichkeit"

Vollversammlung 2000 der Bayerischen Landeszahnärztekammer in München

München, 7. Dezember 2000. Scharfe Kritik an der Gesundheits- und Europapolitik der Bundesregierung übte der Präsident der Bayerischen Landeszahnärztekammer, Dr. Dr. Joseph Kastenbauer, anläßlich der Vollversammlung der Bayerischen Landeszahnärztekammer, die am 1. und 2. Dezember 2000 in München stattgefunden hat: „Frau Fischer hält an der Budgetierung fest, obwohl die Versorgung der Patienten nicht mehr gewährleistet ist. Die Bundesregierung nimmt die EU-Verordnungen zu wenig ernst. Leidtragende sind die deutschen Unternehmer, die Freiberufler – und damit auch die Zahnärzte."

Wandel des Berufsbildes: vom medizinischen Handwerker zum Oral-Mediziner

Zur Zukunft der Zahnheilkunde hob Kastenbauer die Bedeutung der Neubeschreibung der Zahnheilkunde hervor, die derzeit von der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) und der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) gemeinsam mit den wissenschaftlichen Fachgesellschaften vorgenommen wird: „Der Paradigmenwechsel in der Zahnheilkunde von der Restauration hin zur Prävention hat sich bereits vollzogen. Wir müssen durch die Neubeschreibung die Chancen für eine zukunftsorientierte Zahnheilkunde wahren und mehren".

Gravierende Mängel in der Ausbildung an den Universitäten

Kritisch ging der Präsident auf die Situation an den Hochschulen ein: Der deutschen Zahnmedizin drohe international ein Rückschritt, die Forschungsbedingungen seien schlecht und die Studentenzahlen zu hoch. Die Ausbildung sei aufgrund fehlender Mittel schwierig. Kastenbauer: „Wir fordern in den Hochschulen eine qualifiziertere Ausbildung, damit die deutsche Zahnheilkunde wieder zu einer international anerkannten Wissenschaft wird".

Fortbildung: Unsere Zukunft lebt vom Fortschritt des Fachgebiets

Im Hinblick auf die im Berufsstand sehr kontrovers diskutierten Konzeptionen im Bereich Fortbildung appellierte Kastenbauer eindringlich an die Delegierten: „Weiterentwicklung und Honorierung unseres Faches hängen an der Fortbildung. Wir werden – wenn wir keinen Beschluß dazu fassen oder eine strukturierte Fortbildung ablehnen – erleben, daß einzelne wissenschaftliche Gesellschaften, autorisiert durch Gerichtsbeschlüße, ihre Mitglieder öffentlich als Spezialisten ausweisen dürfen."

Wer von einem freien Markt, von qualitätsgerechter Honorierung, von Freiberuflichkeit spricht, müsse – so Kastenbauer – auch die individuelle Entwicklung zulassen. Kastenbauer: „Ein freier Fortbildungsmarkt, der Qualitätskriterien unterliegt, bringt unserem Berufsstand Ansehen und führt zu mehr Freiberuflichkeit und leistungsgerechten Honoraren. Überlassen wir die Verantwortung nicht Justiz und Politik! Wir verkörpern damit ein Stück freiheitlicher Bürgergesellschaft".

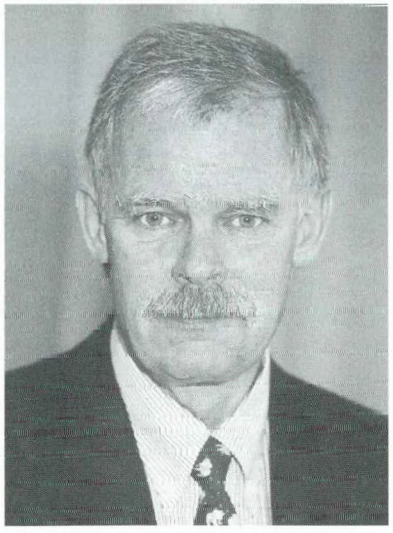
Die Diskussion über die von der Kammer vorgelegten Konzepte zur Fortbildung findet im Rahmen des zweiten Teils der Vollversammlung der BLZK am 20. Januar 2001 statt, da sich das Zahnärzteparlament aus Zeitgründen auf diesen Termin vertagen mußte.

Verantwortlich:
Dr. Dr. Joseph Kastenbauer
Präsident der Bayerischen Landeszahnärztekammer

Fallstr. 34, 81369 München
Telefon: (0 89) 7 24 80-112, Telefax: (0 89) 7 24 80-108

Bundesverdienstkreuz für Dr. Klaus Lindhorst

Unserem oberbayerischem Kollegen Dr. Klaus Lindhorst, Penzberg, wurde vor kurzem das Bundesverdienstkreuz verliehen. Mit dieser hohen Auszeichnung wurde das standespolitische Engagement eines Kollegen gewürdigt, der sich seit mehr als zwei Jahrzehnten zum Wohle der bayerischen Kollegen eingesetzt hat.



Sein besonderer Einsatz galt der Einführung der Gruppenprophylaxe in Bayern. Die LAGZ in Bayern wurde unter seiner Ägide zum Erfolgsmodell trotz vieler anfänglicher Widerstände. Das gesundheitspolitische Erfolgsrezept der Zahnärzte – Vertrags- und Wahlleistungen – trägt maßgeblich die Handschrift von Klaus Lindhorst. Unermüdlich trieb er seine Mitstreiter bei der Entwicklung voran.

Seine Mitarbeit in den Vorständen der BLZK, der KZVB und KZBV war stets geprägt vom Ziel, den Kollegen in der Praxis ordentliche Arbeitsbedingungen zu verschaffen. In den letzten Jahren galt sein besonderes Bemühen, die Belange der Zahnärzte in der bayerischen Ärzteversorgung optimal zu vertreten.

Er hat seine einmal angenommenen Ehrenämter stets voll ausgefüllt. Bei allem Erfolg und unvermeidlichen Mißerfolgen blieb er ein sympathischer und bescheidener Kollege. Sein Rat war stets offen. Er scheute auch nicht vor unpopulären Standpunkten zurück. Das Bundesverdienstkreuz erhielt er nicht für seine Ehrenämter, sondern für sein erfolgreiches Wirken in den Ehrenämtern.

Herzlichen Glückwunsch und weiterhin viel Erfolg wünscht der Vorstand des ZBV Oberbayern

Dr. Werner Habersack:

Tragbare Einheiten

Verkauf von tragbaren Einheiten zum Einsatz im ambulanten zahnärztlichen Dienst:

Die Standardeinheit mit Anschluß an Strom und eigener Wasserzufuhr und Wasserentsorgung kostet ab Frühjahr 2001 DM 7.500,00 bei dem Verein Zukunft Prophylaxe e.V., Geschäftsstelle c/o Dr. Werner G. Habersack, Admiral-Hipper-Straße 21, 82362 Weilheim, Telefon: 0881-638950, Telefax: 0881-1645, e-mail: W.Habersack@t-online.de

Der Preis kann gehalten werden, wenn mindestens 10 Einzelbestellungen zusammen abgegeben werden.

Die Notwendigkeit der ambulanten zahnärztlichen Arbeit wird in Zukunft, ohne Zweifel enorm wachsen. Dies schon deswegen, da die Zahl der Senioren nach der Statistik zunehmen wird, aber auch weil es immer mehr junge Menschen gibt, die durch Unfälle, sei es im Sport oder im Verkehrsgewühl oder auch durch Leichtsinn, zu körperlichen Schaden kommen. Wenn dann die oberen Extremitäten nicht mehr zur täglichen Reinigung der Zähne verwendet werden können, dann ist unsere Hilfe mit unserem zahnärztlichen Team notwendig.

Allein durch die Entstehen von Gingivitiden bei nicht ausreichender Zahnpflege gibt es schon genügend Probleme. Wenn dann aber noch Schmerzen durch Karies dazukommen, dann ist der ambulante Einsatz aber wirklich dringend notwendig.

Die Idee könnte derart umgesetzt werden, daß wir Zahnärzte in den einzelnen Obmannsbezirken kleine Gruppen von Zahnärzten und zahnmedizinischen Assistentinnen gründen, die dann nach einem Einsatzplan die Betreuung und Behandlung der Patienten übernehmen würden. Am Anfang der Aktion müßte ja nicht jede Praxis eine eigene tragbare Einheit haben, vielleicht genügt es, den jeweiligen Bedarf langsam zu eruieren und bei größerem Bedarf aufzurüsten. Eine derartige Einheit kann natürlich nach Belieben aufgerüstet werden; es gibt jede nur erdenkliche Zusatzausrüstung, bis zur tragbaren Röntgeneinheit.

Auf jeden Fall halte ich den ambulanten Einsatz von uns Zahnärzten für richtig und wichtig. Ich möchte Sie daher recht herzlich bitten, dabei mitzumachen. Über die Honorierung der zahnärztlichen Leistungen werde ich nach Abstimmung mit der KZVB noch berichten.

Hiermit möchte ich nur von vornherein den Bedarf erfassen. Bitte schreiben Sie mir.

Tragbare Einheiten nach amerikanischen Vorschriften der Militärzahnärzte

AEU-425 Transport II

Ausrüstung

- Dreiwege Spritze
- Autoklavierbarer Motor
- Ansatzmöglichkeit alle E-Typen Handstücke
- Hoch- und Niederdruck-Absaugung
- eigener Wasservorrat
- eigener Kompressor
- Fußanlasser

Eigenschaften

- leicht und einfach zu transportieren mit verstellbarem Handgriff an einem Koffergestell
- Leichtgewicht ca. 15 kg
- auch 220 Volt

Kosten

- ca. 7.500,00 DM ab Lieferung Deutschland über Proshop Zukunft Prophylaxe e.V. – Anschrift siehe oben

Mitteilungen Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern

Delegierten-versammlung des ZBV Oberbayern

Termin: 7. Februar 2001, 14.00 Uhr
Ort: Zahnärztehaus München, Fallstr. 34, 81369 München, Großer Vortragssaal

Delegiertenwahl ZBV Oberbayern

Wahlausschuß:

Jakob Sailer	Wahlleiter
Dr. Werner Quadfaß	stv. Wahlleiter
Dr. Axel Wittkowski	Mitglied
Dr. Udo Schmitthelm	Mitglied
Ute Mayrendraß	Schriftführerin
ZA Karl Unger	stv. Mitglied
Dr. Wolf Jetter	stv. Mitglied

Zahl der Wahlberechtigten (lt. Liste)	2.526
Fristgemäß eingegangene Wahlbriefe	1.524
Verspätet eingegangene Wahlbriefe	1
Wahlbeteiligung	60,33 %

Eingegangene Stimmbriefe – A – (blau) – Obmannskreisliste
Gültig 1.405, ungültig 39, Enthaltungen 48

Eingegangene Stimmbriefe – B – (blau) – Bezirksliste
Gültig 1.500, ungültig 2, Enthaltungen 7

Wahlergebnis:

Wahl der Delegierten zur Delegiertenversammlung des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern aus den Obmannskreislisten

Altötting	49 gültig, 2 ungültig
Dr. Angelika Lobbichler	49
Bad Tölz – Wolfratshausen	69 gültig, 1 ungültig
Dr. Ralf Angermeier	35
Ersatz:	
Dr. Hans Obermüller	34
Berchtesgadener Land	60 gültig, 5 ungültig
Dr. Horst Hämisch	34
Ersatz:	
Dr. Michael Gugg	26

Dachau	61 gültig, 3 ungültig
Dr. Christopher Höglmüller	36
Ersatz:	
Dr. Andreas Liebau	25
Ebersberg	56 gültig, 4 ungültig
Dr. Axel Wittkowski	34
Ersatz:	
Dr. Josef Stadler	18
Eichstätt	57 gültig, 3 ungültig
ZÄ Jutta Reichelt	49
Ersatz:	
ZA Dirk Bednarik	8
Erding	59 gültig, 1 ungültig
Dr. Wolfgang Kronseder	36
Ersatz:	
Dr. Elmar Bange	13
Dr. Till Uellendahl	10
Freising	84 gültig, 9 ungültig
Dr. Rudolf Hellmuth	48
Ersatz:	
Dr. Brigitte Hermann	23
Dr. Martin Schubert	11
Dr. Nicolas Finé	2
Fürstenfeldbruck	97 gültig, 7 ungültig
Dr. Brunhilde Drew	53
Dr. Marie-Luis Folz-Pastior	44
Ingolstadt	68 gültig, 6 ungültig
Dr. Thomas Beckenbauer	68
Landsberg	48 gültig, 3 ungültig
Dr. Erwin Satzger	48
Miesbach	46 gültig, 6 ungültig
ZA Rolf Eichin	46
Mühldorf	51 gültig, 4 ungültig
Dr. Matthias Gebauer	31
Ersatz:	
Dr. Michael Hame	20
Neuburg-Schrobenhausen	44 gültig, 4 gültig
Dr. Gerhard Hollmann	44
Pfaffenhofen	41 gültig, 3 ungültig
Dr. Angelo Jakob	41
Rosenheim	167 gültig, 8 ungültig, 6 Enthaltungen
Dr. Hubert Heindl	111
Ersatz:	
Dr. Robert Krämer	56
Starnberg	91 gültig, 4 ungültig
Dr. Andreas Moser	67
Ersatz:	
Dr. Walter Binder	15
Dr. Sibylle Butz	9
Traunstein	91 gültig, 13 ungültig
Dr. Rudolf Pernegger	91
Weilheim-Schongau	97 gültig, 1 ungültig
Dr. Claus Reindl	73
Ersatz:	
Dr. Fritz Maier	24
Werdenfels	73 gültig
Dr. Jürgen Schartmann	56
Ersatz:	
Dr. Rainer Ewald	17

Wahl der Delegierten zur Delegiertenversammlung des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern aus der Bezirksliste

Dr. Rolf Löffler	837
Dr. Klaus Kocher	658
Dr. Gordian Hermann	642
Dr. Peter Klotz	641
ZA Michael Schwarz	638
Dr. Dr. Joseph Kastenbauer	611
Dr. Gerd Flaskamp	610
Dr. Walter Leidmann	600
Dr. Wolfram Wilhelm	596
Dr. Martin Reißig	590
Dr. Michael Schmiz	588
Dr. Brigitte Hermann	587
Dr. Eberhard Siegle	582
Dr. Helmut Hefele	561
Dr. Klaus Lindhorst	524
Dr. Martin Schubert	511
Dr. Zeno Hepp	497
ZA Florian Gierl	492
Dr. Friedrich Bauer	485
Dr. Matthias Gebauer	478
Dr. Horst Hämisch	477
Dr. Viktor Jais	465
ZÄ Beate Fürst-Bergweiler	463
Dr. Andreas Moser	458
Dr. Hans Obermüller	436
Dr. Dorothea Vierling	435
Dr. Elmar Bange	434
Dr. Angelika Wibmer	429

Dr. Michael Moser	418
Dr. Gottfried Kreller	413
Dr. Wolfgang Funk	410
Dr. Gerhard Fries	391
Dr. Hermann Lentner	386
Dr. Werner Quadfaß	381
Dr. Bernhard Blumenröhr	369
Dr. Hellmut Amelung	360
Dr. Wolf Jetter	359
Dr. Bernhard Wittmann	345
Dr. Henning Strothmann	342
ZA Ludwig Reitmair	340
Dr. Ulrich Wagner	329
Dr. Christiane Pioch	325
Dr. Till Uellendahl	232
Dr. Hubert Schamberger	202

Delgierte zur Delegiertenversammlung des ZBV Oberbayern aus der

Obmannskreisliste	Bezirksliste
Dr. Angelika Lobbichler	Dr. Rolf Löffler
Dr. Ralf Angermeier	Dr. Klaus Kocher
Dr. Horst Hämisch	Dr. Gordian Hermann
Dr. Christopher Höglmüller	Dr. Peter Klotz
Dr. Axel Wittkowski	ZA Michael Schwarz
ZÄ Jutta Reichelt	Dr. Dr. Joseph Kastenbauer
Dr. Wolfgang Kronseder	Dr. Gerd Flaskamp
Dr. Rudolf Hellmuth	Dr. Walter Leidmann
Dr. Brunhilde Drew	Dr. Wolfram Wilhelm
Dr. Thomas Beckenbauer	Dr. Martin Reißig
Dr. Erwin Satzger	Dr. Michael Schmiz
ZA Rolf Eichin	Dr. Brigitte Hermann
Dr. Matthias Gebauer	Dr. Eberhard Siegle
Dr. Gerhard Hollmann	Dr. Helmut Hefele
Dr. Angelo Jakob	Dr. Klaus Lindhorst
Dr. Hubert Heindl	Dr. Martin Schubert
Dr. Andreas Moser	Dr. Zeno Hepp
Dr. Rudolf Pernegger	ZA Florian Gierl
Dr. Claus Reindl	Dr. Friedrich Bauer
Dr. Jürgen Schartmann	Dr. Viktor Jais

Ersatzleute aus der Bezirksliste

ZÄ Beate Fürst-Bergweiler	Dr. Werner Quadfaß
Dr. Hans Obermüller	Dr. Bernhard Blumenröhr
Dr. Dorothea Vierling	Dr. Hellmut Amelung
Dr. Elmar Bange	Dr. Wolf Jetter
Dr. Angelika Wibmer	Dr. Bernhard Wittmann
Dr. Michael Moser	Dr. Henning Strothmann
Dr. Gottfried Kreller	ZA Ludwig Reitmair
Dr. Wolfgang Funk	Dr. Ulrich Wagner
Dr. Gerhard Fries	Dr. Christiane Pioch
Dr. Hermann Lentner	Dr. Till Uellendahl

Ungültigkeitserklärung von Zahnarztausweisen

Der **Zahnarztausweis Nr. 71421** des Zahnarztes Walter Wille-Kollmar, geboren am 15.09.1965 in München, **wird für ungültig erklärt.**

MITGLIEDERBEWEGUNG

November 2000 (Stand 30.11.2000: 2516 Zahnärzte)

Zugänge

ZÄ Elena Antropov, Bad Aibling	Erstmeldung
ZA Tobias Rampf, München	Erstmeldung
Dr. Ilse Bedner, Olching	Zugang v. BZK Stuttgart
Dr. Paul Bingler, Miesbach	Zugang v. ZÄK-Westfalen-Lippe
ZÄ Denise Bugdoll, Jena	Zugang v. LZK Thüringen
ZÄ Ruth Finke, München	Zugang v. ZBV München St./Ld.
Dr. Joachim Gieseler, Bad Tölz	Zugang v. ZÄK Nordrhein
ZA Christian Kroß, Ingolstadt	Zugang v. ZÄK Hamburg
Dr. Heidi Maier-Fuchs, Bernried	Zugang v. ZBV München St./Ld.
ZA Christian Siewert, Garching	Zugang v. BZK Freiburg
Dr. Martin Stumpenhausen, Pöcking	Zugang v. ZBV München St./Ld.
ZA Max Zirngibl, München	Zugang v. ZBV München St./Ld.

Abgänge

ZÄ Christa Baumbach, Gößweinstein	Abmeldung z. ZBV Oberfranken
Dr. Hans-Joachim Becker, Stockelsdorf	Abmeldung z. ZÄK Schleswig-Holstein
Dr. Gerhard Heidelbach, München	Abmeldung z. ZBV München St./Ld.
Dr. Anne Lore Ücker-Kümmel, München	Abmeldung z. ZBV München St./Ld.
ZÄ Antje Zamzow, Bochum	Abmeldung z. ZÄK Westfalen-Lippe
Dr. Waltraud Hauptmann, Miesbach	verstorben am 20.10.2000

in memoriam

Dr. Waltraud Hauptmann, 83714 Miesbach
geb. 09.05.1913 † 20.10.2000

WIR GRATULIEREN

zum

85. Geburtstag

27.01.2001 ZÄ Elfriede Böss, Fürstenfeldbruck

75. Geburtstag

12.01.2001 Dr. Walter Lechl, Feldkirchen-Westerham
24.01.2001 Dr. Fritz Haller, Bad Heilbrunn

Herzlichen Glückwunsch und für die Zukunft alles Gute!

Dr. Martin Reißig, Dr. Martin Schubert
Vorsitzende des ZBV Oberbayern

Informationen zur Abschlußprüfung für Zahnarzthelferinnen

Röntgenbescheinigung

Wir weisen nachdrücklich darauf hin, daß die Bescheinigung über die erforderlichen Kenntnisse im Strahlenschutz gem. § 23 (4) der Röntgenverordnung nicht im Helferinnenbrief enthalten ist.

Nur nach erfolgreichem Abschluß der Röntgenprüfung wird dem Helferinnenbrief eine zusätzliche Bescheinigung beigefügt. Den Zahnarzthelferinnen ist es nur mit diesem Prüfungsnachweis erlaubt, die Röntgentätigkeit in der Praxis auszuüben.

Für Helferinnen, die den Fachbereich Röntgen nicht bestanden haben, bietet der ZBV Oberbayern Kurse zum Erwerb dieser Bescheinigung an.

Abschlußprüfung nicht bestanden

Für Zahnarzthelferinnen, die die Abschlußprüfung nicht bestanden haben, endet das Ausbildungsverhältnis erst an dem Tag, der im jeweiligen Ausbildungsvertrag als Ausbildungsende vereinbart wurde.

Hat der Prüfungsteilnehmer bei nicht bestandener Prüfung in einem Prüfungsfach mindestens ausreichende Leistungen erbracht, so ist dieses Fach auf Antrag des Prüfungsteilnehmers in begründeten Fällen nicht zu wiederholen, sofern dieser sich innerhalb von zwei Jahren – gerechnet vom Tage der Beendigung der nicht bestandenen Prüfung an – zur Wiederholungsprüfung anmeldet. Die Abschlußprüfung kann insgesamt zweimal wiederholt werden.
Nach Beendigung der vereinbarten Ausbildungszeit haben Sie zwei Möglichkeiten, sich auf die Wiederholungsprüfung vorzubereiten:

Mit Verlängerung des Ausbildungsvertrages
(auf Antrag der Auszubildenden)

Wenn der Ausbildungsvertrag auf Wunsch des Auszubildenden verlängert wird, bleibt die Auszubildende berufsschulpflichtig, sofern sie das 21. Lebensjahr noch nicht vollendet hat. Die Ausbildenden haben den Besuch der Berufsschule zu gestatten.

2. Ohne Verlängerung des Ausbildungsvertrages

Die Wiederholungsprüfung kann auch als externer Prüfling (die Prüfung wird vom Prüfling selbst bezahlt) durchgeführt werden. Die freiwillige Teilnahme am Berufsschulunterricht ist ohne Ausbildungsvertrag nicht möglich.

In der Zeit bis zur Prüfung besteht die Möglichkeit, als ausgelernte, aber nicht geprüfte Zahnarzthelferinnen (Sprechstundenhilfe) zu arbeiten.

3. Nichtbestandene Röntgenprüfung

Sollten die Auszubildenden lediglich die Röntgenprüfung nicht bestanden haben, können sie das Röntgenzertifikat durch die Belegung eines zehnstündigen Röntgenkurses gemäß § 23 Abs. 4 RöV beim Zahnärztlichen Bezirksverband erlangen.

Referat Zahnarzthelferinnen
der Bayerischen Landeszahnärztekammer

Ende des Ausbildungsvertrages – Arbeitsverhältnis – Vergütung

Nach § 14 des Berufsbildungsgesetzes endet das Berufsausbildungsverhältnis mit Ablauf der Ausbildungszeit.

Besteht die Auszubildende die Abschlußprüfung vor Ablauf der Ausbildungszeit, so endet das Ausbildungsverhältnis mit Bestehen der Abschlußprüfung.

Besteht die Auszubildende die Abschlußprüfung nicht, so verlängert sich das Ausbildungsverhältnis auf ihr Verlangen bis zur nächstmöglichen Wiederholungsprüfung, höchstens um ein Jahr, es sei denn, die Auszubildende erklärt ihren schriftlichen Verzicht.

Wird die Auszubildende im Anschluß an das Berufsausbildungsverhältnis weiterbeschäftigt, ohne daß hier ausdrücklich etwas vereinbart worden ist, so gilt ein Arbeitsverhältnis auf unbestimmte Zeit als begründet, das schriftlich durch einen Arbeitsvertrag zu regeln ist. Musterverträge (Dienstverträge) sind beim Zahnärztlichen Bezirksverband Oberbayern, Tel. 0 89/74 21 37 14 oder Fax 0 89/7 24 21 35 erhältlich.

Für die Berechnung des Gehaltes geben wir Ihnen folgendes Beispiel:

Der Tag der mündlichen Ergänzungsprüfung ist der letzte Ausbildungstag bei bestandener Prüfung. Dies gilt auch für Auszubildende, die nicht an der Ergänzungsprüfung teilnehmen müssen.

Mündliche Ergänzungsprüfung: 14. Februar 2001

Ausbildungsvergütung vom 1. – 14. Februar 2001
= letzte Ausbildungsvergütung : 28 x 14 Tage;

Gehalt einer ausgelernten Zahnarzthelferin vom
15. – 28.2.2001 = vereinbartes Gehalt : 28 Tage x 14 Tage.

OBMANNSKREISE

Obmannskreis Werdenfels

Zahnärztetreffen am Donnerstag, 18.1. 2001, um 20.00 Uhr in Garmisch-Partenkirchen, Bräustüberl.

Dr. Jürgen Schartmann, Obmann

Zahnärzte-Forum im Landkreis Fürstenfeldbruck

ZaeF-Stammtisch jeweils Donnerstag, 11.1. und 1.3.2001 um 19.30 Uhr in Schöngeising, „Gasthof zu Post".
Auch Nicht-ZaeF-Mitglieder sind herzlich willkommen.

ZaeF – ordentliche Mitgliederversammlung Donnerstag, 15.2.2001 um 19.30 Uhr in Schöngeising im Pfarrsaal.

Fortbildungsveranstaltung am 19./20.1.01 im Bürgerhaus Emmering: Zweitagesseminar am Freitag 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr und Samstag 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Thema: „Kopf-, Gesichts- und Rückenschmerzen aus zahnmedizinischer Sicht – diagnostische und therapeutische Möglichkeiten"

Thematik: Zahlenmäßig stark zunehmendes Auftreten von Schmerzen im Kopf- Gesichts-, Schulter- und Rückenbereich macht interdisziplinäre Zusammenarbeit notwendig

Diagnostik: Klinische Funktions- und Okklusalanalyse, Instrumentelle Funktionsanalyse, Instrumentelle Okklusionsanalyse, Bildgebende Verfahren

Therapieansätze: Initiale Okklusionstherapie, Schienentherapie, Flankierende Maßnahmen, Funktionsgerechte Restaurationen

Referent: Prof. Dr. Georg Meyer, Greifswald

ZaeF-Mitglieder DM 400,–/Nicht-ZaeF-Mitglieder DM 800,– inklusive Pausengetränke und Mittagessen am Samstag.
Anmeldung bei der ZaeF-Geschäftsstelle: Fax 0 81 41/3 12 77

Dr. Brunhilde Drew, Vorsitzende

Obmannskreis Fürstenfeldbruck

Zahnärztetreffen jeweils Dienstag, 23.1., 20.2., 27.3.2001 um 19.00 Uhr in Germering, Kurfürstenstr. 10, Restaurant „Max und Moritz"

Dr. Peter Klotz, Obmann

Obmannskreis Berchtesgadener Land

Zahnärztetreffen am Mittwoch, 24.1.2001, um 19.30 Uhr s.t. in Freilassing, Gasthof Moosleitner

Thema: Neubeginn bayerischer Standespolitik nach den Körperschaftswahlen

Referent: ZA Thomas Thyroff, Landesvorsitz. FVDZ Bayern
Dr. Michael Schmiz, stv. Vorsitzender Bezirksstelle Oberbayern der KZVB

Arbeitstreffen: Dienstag 16.1.2001 um 19.30 Uhr, Bad Reichenhall, Gasthof Saalachsee. Aktionstag „Alpenstadt 200[illegible] Projektbesprechung Dr. Michael Moser

Vorankündigung: Dienstag 15.5.2001 in Bayerisch Gmain, Gasthof Klosterhof

Thema: Knochenersatzmaterialien und Membrantechniken in Chirurgie, Parodontologie und Implantologie

Referent: Prof. Dr. Dielert, LMU München

Einladung zum anschließenden Abendmenü durch Aventis Pharma

Dr. Horst Hämisch, Obmann

Obmannskreis Freising

Zahnärztetreffen am Donnerstag, 25. Januar 2001, um 20.00 Uhr, in Freising, Aktienschänke/Klebelstraße 2.

Dr. Rudolph Hellmuth, Obmann,
Dr. Nicolas Finé, stv. Obmann

PROCERA® Nobel Biocare

NEU

All Ceram – eine bessere Alternative für Sie und Ihren Patienten

– Vollkeramik
– Biokompatibel
– hervorragende Ästhetik
– konventionelle Eingliederung

VON Bukowski DENTAL-LABOR

Tel.: 089/32 14 38-0
Fax: 089/32 14 38-50
e-Mail: muenchen@von-bukowski.de
www.von-bukowski.de

Expertensymposium 2001
FRIALIT®-2
für Zahnärzte, Zahntechniker und zahnmedizinische Assistentinnen

Thema:	Implantatprothetik
Termine:	22.06. und 23.06.2001
Ort:	Tutzing/Feldafing Hotel Residence am Starnberger See
Leitung:	Herr Dr. H.-J. Hartmann
Anmeldung:	Praxis Dr. H.-J. Hartmann Graf-Vieregg-Str. 2, 82327 Tutzing Tel. 0 81 58/9 96 30, Fax 0 81 58/99 63 24

25. Winterfortbildung des ZBV Oberbayern 20./21. Januar 2001

Arabella Sheraton Alpenhotel am Spitzingsee

Wissenschaftliches Programm für Zahnärzte:

Termin: Samstag, 20.1.2001, 9.00 Uhr – 12.30 Uhr und 16.00 – 19.00 Uhr
Sonntag, 21.1.2001, 9.00 – 12.00 Uhr

Referent: Prof. Dr. C.P. Marinello, Universität Basel

Thema: „Festsitzende und abnehmbare Prothetik parodontal- und/oder implantatgetragen"
– eine Übersicht –

Kursgebühr: DM 550,–

Programm für Mitarbeiterinnen:

Termin: Samstag, 20.1.2001, 9.00 Uhr – 17.00 Uhr

Referentin: Maria Boers

Thema: Aus der Praxis für die Praxis
„Ihr Aussehen und Auftreten als Erfolgsfaktor"

Kursgebühr: DM 120,–

Am Samstag, 20. 1. 2001, findet in der Mittagspause die Bayerische Zahnärzte-Skimeisterschaft im Riesenslalom statt.

Verbindliche Anmeldung nur mit Verrechnungsscheck an die Geschäftsstelle des ZBV Oberbayern, Fallstr. 34, 81369 München.

Bitte die Namen der Teilnehmer angeben! Bei rechtzeitger Absage (mindestens vier Wochen vor Kursbeginn) wird eine Bearbeitungsgebühr von DM 50,– erhoben.

Sie erhalten nach Eingang der verbindlichen Anmeldung eine Teilnahmebestätigung, die Sie zum Kursbesuch berechtigt. Die Kursgebühren können bei einem Rücktritt innerhalb von 4 Wochen vor Kursbeginn nicht mehr zurückerstattet werden. Eine Rücktrittserklärung muß schriftlich erfolgen.

Im Fall einer Kursabsage durch den Zahnärztlichen Bezirksverband Oberbayern benachrichtigen wir Sie umgehend und erstatten bezahlte Kursgebühren zurück. Der ZBV Oberbayern haftet nicht für Kosten, die aus derartigen Kursabsagen, oder durch Kursausfall wegen höherer Gewalt entstehen.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Zimmerbestellungen bitte selbst vornehmen:

Arabella Sheraton Alpenhotel am Spitzingsee, Tel. 0 80 26/79 80, Fax 0 80 26/79 88 79

Alte Wurzhütte, Tel. 0 80 26/7 12 72

Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Fallstraße 34, 81369 München

Verbindliche Anmeldung

Restplätze **Restplätze**

25. Winterfortbildung am Spitzingsee, 20./21. Januar 2001

☐ **Programm für Zahnärzte**
Kursgebühr DM 550,–

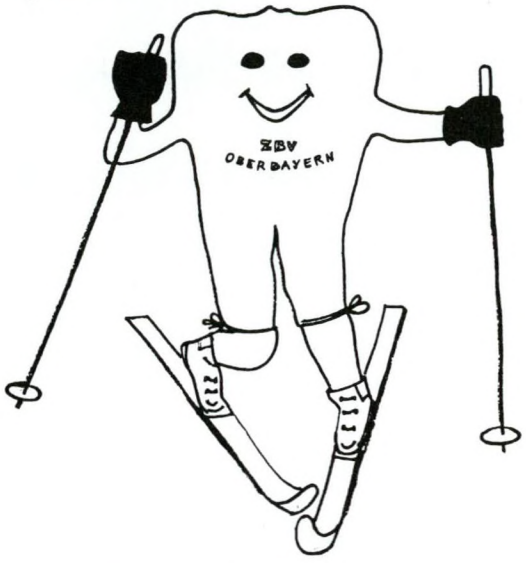
☐ **Programm für Mitarbeiterinnen**
Kursgebühr DM 120,–

Name des Kursteilnehmers: _____

Telefon tagsüber: _____

Anschrift: _____

Scheck nicht vergessen! Datum _____ Unterschrift _____



Anmeldung Bayer. Zahnärzte-Skimeisterschaft 2001 im Riesenslalom

Samstag, 20. Januar 2001, 13.30 Uhr, Spitzingsee

Ausrichter: ZBV Oberbayern
Durchführung: SC Schliersee

Klasseneinteilung	Jahrgang	Klasseneinteilung	Jahrgang
☐ Damen (nur Zahnärztinnen)	1972 – 1981	☐ Herren (nur Zahnärzte)	1972 – 1981
☐ Damen AK I (nur Zahnärztinnen)	1962 – 1971	☐ Herren AK I (nur Zahnärzte)	1962 – 1971
☐ Damen AK II (nur Zahnärztinnen)	1952 – 1961	☐ Herren AK II (nur Zahnärzte)	1952 – 1961
☐ Damen AK III (nur Zahnärztinnen)	1942 – 1951	☐ Herren AK III (nur Zahnärzte)	1942 – 1951
☐ Damen AK IV (nur Zahnärztinnen)	1941 und älter	☐ Herren AK IV (nur Zahnärzte)	1941 – 1931
		☐ Herren AK V (nur Zahnärzte)	1930 und älter
☐ Damen Gäste		☐ Herren Gäste	
☐ Mädchen	1990 und jünger	☐ Knaben	1990 und jünger
☐ Schülerinnen	1986 – 1989	☐ Schüler	1986 – 1989
☐ Snowboardklasse I Damen	1972 und jünger	☐ Snowboardklasse I Herren	1972 und jünger
☐ Snowboardklasse II Damen	1971 und älter	☐ Snowboardklasse II Herren	1971 und älter

Es erfolgt Einzelwertung und ZBV-Wertung (3 Zahnärzte und 1 Zahnärztin).
Sonderpreis: Familienwertung (3 Personen, mind. 1 Dame). Die Sieger erhalten Ehrenpreise.

Teilnahmegebühr (bis 10. Januar 2001): Erwachsene: DM 20,–, Kinder/Schüler: DM 10,–
Bei Nachmeldung: Erwachsene: DM 30,–, Kinder/Schüler: DM 15,–

Wettkampfbüro im Kongreßgebäude. **Startnummernausgabe von 9.30 – 11.00 Uhr.**

Bitte zurücksenden an: Praxis Dr. Karl Mühlbauer, Untermarkt 45, 82418 Murnau, Fax: 0 88 41 / 33 39

Für die oben angegebenen Klassen melde ich:

Name, Vorname	Praxisort/Ort	Jahrgang	Klasse (siehe Klasseneinteilung)

Ort/Datum Adresse/Unterschrift Telefon

Der Veranstalter lehnt jede Haftung für Unfälle bei Teilnehmern, Zuschauern und Funktionären ab. Jeder Teilnehmer muß selbst unfallversichert sein.

Meldungen bis spätestens Mittwoch, 10. Januar 2001 an o.g. Adresse

Röntgenkurs für Zahnarzthelferinnen

(Zahnmed. Assistentinnen) mit Helferinnenbrief und bereits erfolgter Röntgenausbildung in der Praxis.

Termin: Donnerstag, 22.02.2001, 9.00 – 18.00 Uhr

Kursleiter: Prof. Dr. Dr. h.c. Eberhard Sonnabend

Ort: Bayerische Akademie für Zahnärztliche Fortbildung, München, Zahnärztehaus, Fallstraße 34

Kursgebühr: DM 250,– (inkl. Mittagessen und Pausengetränke)

Der Kurs endet mit einer schriftlichen Prüfung mit Fragen zum Kursinhalt. Die Zahnarzthelferin erhält nach erfolgreicher Beendigung des Kurses eine Bescheinigung nach § 23 (4) der Röntgenverordnung.

Die Anmeldung muß schriftlich erfolgen. Beizulegen sind: Kopie des Helferinnenbriefes, Bescheinigung über die mindestens dreistündige praktische Unterweisung durch den Praxisinhaber, Verrechnungsscheck über DM 250,–. Die Unterlagen sind an den **Zahnärztlichen Bezirksverband Oberbayern, Fallstr. 34, 81369 München, Telefon 0 89/7 42 13 70** zu senden. Bei Absagen wird eine Bearbeitungsgebühr von DM 25,– erhoben. Sollte kein Ersatz gefunden werden können, muß der Kurs vollständig bezahlt werden.

Lektüre: Röntgentechnik in der Zahnheilkunde (Sonnabend/Benz, Verlag Urban & Schwarzenberg) ISBN: 3541132434

Montagsfortbildung

Zahnärztlicher Bezirksverband München Stadt und Land

Montag, 22. Januar 2001
Arbeitskreis für Chirurgie und Grenzgebiete
Thema: „Geschlossene endoskopisch unterstützte Elevation des Sinusbodens. Technik, Ergebnisse, Komplikationen"
Referent: Prof. Dr. Dr. M. Ehrenfeld, München

Montag, 29. Januar 2001
Arbeitskreis für Chirurgie und Grenzgebiete
Thema: „Kieferkamdistraktion mit Distraktionsimplantaten – eine neue Implantationstechnik"
Referent: Univ. Doz. Dr. Dr. Gaggl, Graz

Montag, 19. Februar 2001
Arbeitskreis fürParodontologie
Thema: „Die strategische Zahnextraktion"
Referent: Dr. Michael Gahlert, München

Veranstaltungsort und -zeit: Zahnärztehaus München, Großer Vortragssaal, Fallstr. 34, 81369 München, (Beginn 20.00 Uhr). Die Veranstaltungen sind kostenlos. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Dr. Alois Schneck,
Fortbildungsreferent des ZBV München Stadt und Land

Fortbildung für Zahnarzthelferinnen nach der Fortbildungsordnung der BLZK

Prophylaxe-Basiskurs
vom **26.3. – 31.3.2001**, ganztägig von 8.30 – 17.30 Uhr.

Kursgebühr: DM 950,–

Kursort: München, Universitätszahnklinik, Goethestr. 70

Verbindliche Anmeldung: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Fallstraße 34, 81369 München, Tel. 0 89/74 21 37-12. Bei Absagen wird eine Bearbeitungsgebühr von DM 80,– erhoben. Sollte kein Ersatz gefunden werden können, muß der Kurs vollständig bezahlt werden.

Bei Interesse verwenden Sie bitte das nachstehende Anmeldeformular. Sie erhalten dann rechtzeitig vor Kursbeginn von uns weitere Unterlagen zugesandt.

ANMELDEFORMULAR

☐ **Prophylaxe-Basiskurs** am 26.3. – 31.3.2001

Name Kursteilnehmer/in: ______________________

Name und Anschrift der Praxis: ______________________

____

Zulassungsvoraussetzungen:

1. Helferinnenbrief einer Zahnärztekammer
2. Röntgenbefähigung nach § 23 Abs. 4 der Röntgenverordnung
3. Nachweis einer einjährigen Tätigkeit als geprüfte Zahnarzthelferin

Jede/r Teilnehmer/in erhält am Ende des Kurses eine Teilnahmebestätigung über die „regelmäßige" Teilnahme. **Freiwillige kursbegleitende Leistungskontrollen** finden zur Qualitätssicherung statt. Alle daran teilnehmenden Kursbesucher/innen erhalten bei Erreichung der Mindestpunktzahl ein Zertifikat über die „erfolgreiche" Teilnahme.

☐ **Teilnahme an den freiwilligen Leistungskontrollen zur Erlangung des Zertifikates über die erfolgreiche Kursteilnahme.**

Die erfolgreiche Teilnahme weist Sie für diesen Themenbereich als fortgebildet aus und stellt die Voraussetzung für die Anmeldung zur ZMF-Ausbildung der BLZK dar!

____
Datum, Unterschrift, ggf. Praxisstempel

Anlagen: Helferinnenbrief in Kopie, Röntgenbescheinigung in Kopie, Nachweis einer 1jährigen Tätigkeit als gepr. ZAH, Scheck über die Kursgebühr DM 950,–

Postvertriebsstück **Gebühr bezahlt**
B 4999 E

Verlag & Anzeigen-Marketing Angelika Haas
Zeppelinstraße 17 · 85399 Hallbergmoos
ZBV Oberbayern aktuell

ZBV Oberbayern
z. H. Frau Berger
Fallstraße 34

81369 München

STELLENANGEBOTE

Haben Sie:
eine angenehme Telefonstimme • ein sympathisches Äußeres • Spaß am Umgang mit netten Patienten?

Können Sie:
nach Bema/GOZ abrechnen • geschickt Termine vergeben • ein großes Team managen?

Suchen Sie:
geregelte, pünktliche Arbeitszeiten • evtl. freitags frei • Ihr verlorenes 13. Monatsgehalt • 5.000 – 6.000 DM Bezahlung • kooperative Kolleginnen und Chefs?

Dann sind Sie richtig bei uns!
Schicken Sie uns bitte Ihre Bewerbungsunterlagen!
Wir sind an einer langen Zusammenarbeit interessiert!

Zuschriften bitte an Chiffre **SA 1-2001 OBB**

Suche
Vorbereitungsassinstent(in)

mit Berufserfahrung, ab 1. Februar 2001 / 1. März 2001, in meine Praxis im Mü.-Osten, mit S-Bahn-Anschluß

Zuschriften bitte an Chiffre **SA 2-2001 OBB**

Zahnarztpraxis im Großraum München sucht baldmöglichst

ZMV/Praxismanagerin

sowie eine

ZAH zur Assistenz

Wir wünschen uns qualifizierte, engagierte und freundliche Mitarbeiterinnen. Wir bieten ein angenehmes Arbeitsklima sowie überdurchschnittliches Gehalt.

Rufen Sie uns an! Tel. 0 81 22/90 19 65

VERSCHIEDENES

GENAL Dental
Einrichtung
Materialien
Service

F I R S T

Unsere top-geschulten Techniker reparieren Ihre Neu- und Altgeräte sämtlicher Hersteller schnell, preiswert, zuverlässig

C L A S S

Wir stellen Ihnen bei Bedarf gerne Leihgeräte zur Verfügung

S E R V I C E

Gebrüder Genal GmbH, Dental Fachhandel
Riedener Weg, 82319 Starnberg
Telefon (0 81 51) 30 05 - Telefax (0 81 51) 30 06
E-Mail Dentalfachhandel-Gebr.Genal@t-online.de

Nächster Erscheinungstermin:
Die nächste Ausgabe des »ZBV Oberbayern aktuell« erscheint am **5. Februar 2001.**

Anzeigenannahme bis einschließl. 22. Jan. 2001.

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts. 1. Vorsitzender: Dr. Martin Reißig, Ingolstadt; 2. Vorsitzender: Dr. Martin Schubert, Freising. Geschäftsstelle: Fallstr. 34, 81369 München, Tel. (0 89) 74 21 37-0, Fax (0 89) 7 24 21 35, E-Mail: info@zbvobb.blzk.de. **Redaktion und Schriftleitung:** Dr. Martin Reißig, Dr. Martin Schubert. Gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. **Verantwortlich für amtliche Mitteilungen des ZBV Oberbayern:** Stephanie Berger, Geschäftsführerin des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern. – **Zuschriften redaktioneller Art richten Sie bitte nur an die Redaktion, nicht an den Verlag.** Für unverlangt eingereichte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung. **Verlag, Anzeigenmarketing und Vertrieb:** Verlag & Anzeigen-Marketing Angelika Haas, Zeppelinstraße 17, 85399 Hallbergmoos-, Tel. 08 11/25 00, Fax 08 11/34 18, E-Mail: haasverlag@kios.de. Für Anzeigen verantwortlich: Gerhard Haas, Verlagsanschrift. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 3 vom 1. Jan. 1996 gültig. Soweit vom Verlag gestaltet, liegen sämtliche an Entwurf und Gestaltung (Anzeigen, Aufmachung und Anordnung) bestehenden (Urheber-)Rechte bei Verlag & Anzeigen-Marketing Angelika Haas. Verletzungen durch ungenehmigte Nachahmung oder Nachdruck – auch auszugsweise – sind unzulässig und werden verfolgt. Veröff. gem. DVBayPrG: Inhaber 100% Angelika Haas, Freising – **Gesamtherstellung:** Haas-Druck Gerhard Haas, Zeppelinstraße 17, 85399 Hallbergmoos, Tel. 08 11/9 49 63, Fax 08 11/34 18, E-Mail: Haas@Kios.de – **Bezugsbedingungen:** Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Beitrag enthalten. Bezugspreise für Nichtmitglieder: Einzelheft DM 3,80 zzgl. Versandspesen. Jahresabonnement DM 50,– inkl. MwSt., zzgl. Versandspesen. Erscheinungsweise: monatlich.

Nr. 2/Februar 2001
24. Jahrgang

B 4999 E

Zahnärztlicher Bezirksverband

ZBV-OBERBAYERN aktuell

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts · Geschäftsstelle: 81369 München · Fallstr. 34 · Tel. (089) 74 21 37-0

Dr. Martin Reißig: BSE und seine Folgen Seite 2

Umfrage: Alte und behinderte Menschen brauchen Ihre Hilfe Seite 6

Obleute in Oberbayern Seite 9

Dr. Martin Schubert: Neue Therapieansätze in Grenzfällen Seite 13

Oberbayerische Fortbildungstagung Bad Aibling – 7.7.2001

Seite 15

Renata Jung

SEMINAR- UND BERATUNGSZENTRUM

Gabriele-Münter-Str. 3 – 82110 Germering/München
Service-Telefon: 089 - 89 43 00 43 · Fax: 089 - 89 43 00 45
e-Mail: RenataJung-Germering@t-online.de · www.jungrenata.de

6 Tage Intensivseminar: Zahnärztliche Abrechnung

Dieses Seminar ist für alle erarbeitet und aufgebaut, die wenig oder gar keine Abrechnungskenntnisse haben. Es richtet sich an Assistenten, Zahnarztehegatten oder Berufseinsteiger. Besonders Zahnärzten vor der Niederlassung empfiehlt sich eine detaillierte Ausbildung im Abrechnungsbereich, um Fehler von Anfang an zu vermeiden. Das Seminar wird mit einer geringen Teilnehmerzahl abgehalten und garantiert daher eine optimale Stoffvermittlung. Die Erfahrung zeigt, daß nach dieser intensiven Schulung die Abrechnung praktisch angewendet und durchgeführt werden kann. Seminarinhalt: Einführung in den Bema; Abrechnung konservierend/chirurgischer Leistungen; Abrechnung der Parodontalbehandlung; Abrechnung von Aufbißbehelfen; Abrechnung prothetischer Leistungen; Erstellen zahntechnischer Eigenbelege; Privatabrechnung nach GOZ; Grundlagen der Abdingung.

Referentin: Frau Renata Jung
Termine: 22. – 27.02.2001 und 22.– 27.03.2001

Die Wirtschaftlichkeitsprüfung

Sicher bei der Abrechnung – sicher in der Prüfung. Ein Seminar, das Sie nicht versäumen sollten! Buchen Sie rechtzeitig Ihren Kursplatz.

Referenten: Frau Renata Jung und Dr. Siegfried Bücherl (KZVB)
Termine: 17.02.2001 und 10.03.2001

Erfolgreiche Beratungsgespräche

Bessere Kommunikation durch NLP. So steigern Sie Ihren Umsatz an Selbstzahlerleistungen – *2-Tages-Seminar.*

Referent: Dr. med. Torsten Schütte Internist und NLP-Trainer
Termin: 02. – 03.03.2001

Praxispsychologie – Gib jedem das, was er braucht

Mehr Selbsterkenntnis – bessere Menschenkenntnis sind der Schlüssel zum Erfolg im Umgang mit Patienten und im Team.

Referentin: Frau Renata Jung
Termin: 09.03.2001

Die richtige Abrechnung von Funktionsanalyse/Aufbißbehelfen/Langzeitprovisorien

Referentin: Frau Renata Jung
Termin: 14.02.2001

Die richtige Abrechnung und Abdingung neuer Behandlungsmethoden und -geräte

Investitionen gewinnbringend umsetzen.

Referentin: Frau Renata Jung
Termin: 16.02.2001

„Healing Hands" – Techniken zur Entspannung und Regeneration

Damit helfen Sie sich selbst und Ihren Patienten.

Referentin: Frau Dr. Martina Obermeyer
Termin: 17.03.2001 und 11.05.2001

Abdingung und freie Vertragsgestaltung

Ihre Rettungsanker im GKV-System

Referentin: Frau Renata Jung
Termin: 28.03.2001

BSE und seine Folgen

Die letzten Wochen haben unser Land, haben unsere Politiker und unser Politikverständnis verändert. Gesundheitsministerin Fischer mußte nicht wegen Ihres Versagens in der Gesundheitspolitik, sondern wegen der BSE-Krise zurücktreten. In Bayern mußte trotz der „Rettungsaktion" von Edmund Stoiber Frau Staatsministerin Stamm, die sich sehr häufig als bayerische Gesundheitsministerin bezeichnen ließ, letztendlich auch zurücktreten.

Im Gegensatz zur Bundesregierung, die zwei Minister-Lehrlinge als Nachfolger für die verwaisten Ministerien benannte, setzt der bayerische Ministerpräsident Stoiber auf die wissenschaftliche Kompetenz eines Quereinsteigers. Ob dieser Befreiungsschlag ausreicht muß die Zukunft erweisen.

Dem aufmerksamen Beobachter ist eine totale Klimaveränderung der Politik gegenüber den Bauern und insbesondere ihrem Verband nicht verborgen geblieben. Einer der einflußreichsten Verbände, der bei allen politischen Parteien immer ein offenes Ohr fand, wurde vom Bundeskanzler eiskalt ins „Aus" gestellt.

Auch in Bayern hatte die „Lobbyarbeit" des Bauernverbandes im Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Gesundheit für entsprechende Aufregung und den Rücktritt von Frau Stamm gesorgt.

Was können wir Zahnärzte aus dieser Krisensituation lernen?

Gottlob sind wir nicht direkt Betroffene. Auswirkungen auf unsere politische Arbeit sind aber durchaus zu erwarten.

Eine Tatsache wird vor allem auf der bundespolitischen Ebene sehr deutlich, Fachkompetenz wird für ein Ministeramt nicht benötigt.

Schwieriger wird auch die Lobbyarbeit der Verbände. Nach den Erfahrungen der Politiker im Zusammenhang mit der BSE-Krise ist das schon vorhandene Mißtrauen noch größer. Bei brisanten Entscheidungen, die in naher Zukunft keinen Aufschub mehr dulden, werden wir noch weniger Unterstützung bei den verantwortlichen Politikern finden. Wer setzt schon seine politische Karriere für eine kleine Interessensgruppe aufs Spiel?

Die BSE-Krise wirft uns mit unseren Reformbemühungen in allen Bereichen zurück. Auf längere Sicht sind die Prioritäten in der Gesundheitspolitik neu eingestellt. Der Verbraucherschutz, bereits in der letzten Gesundheitsreform hoch gehandelt, wird eine weitere Steigerung erfahren. Im Prinzip hat bereits der Wahlkampf für 2002 begonnen.

Wir sollten diese Zeit nützen und unsere Vorarbeiten leisten. Irgendwann ist das Thema BSE vergessen und die Probleme im Gesundheitswesen werden wieder virulent.

Die hausgemachte Krise in der bayerischen Standespolitik bedarf ebenfalls einer Lösung. Wer ist in der Lage den „Gordischen Knoten" durchzuschlagen?

Es darf zu keinem „Siegfrieden" einer politischen Gruppe kommen. Die Geschichte beweist es. Derartige einseitig diktierte Friedensabkommen haben keinen Bestand und helfen nicht weiter. Nützen wir die momentane politische Großwetterlage und regeln unsere inneren Angelegenheiten aus eigener Kraft. Dies ist mein Wunsch für das Jahr 2001.

Ihr Martin Reißig

„Die Neue" Ulla Schmidt – „Schau ma mal"

Lebenslauf von Ulla Schmidt, Bundesgesundheitsministerin

Ulla Schmidt wurde am 13. Juni 1949 geboren (geborene Radermacher). Sie ist geschieden und hat eine Tochter.

1968	Abitur am Städtischen Einhardgymnasium in Aachen
1968–1970	Studium der Psychologie an der RWTH in Aachen
1972–1974	Studium und Hochschulabschluß an der Pädagogischen Hochschule in Aachen für das Lehramt für Grund- und Hauptschule
1974–1976	Referendariat im Studienseminar Aachen für Grund- und Hauptschule und 2. Staatsexamen
1976–1985	Lehrerin an der Schule für Lernbehinderte in Stolberg
1980–1984	Studium und Hochschulabschluß an der Fernuniversität Hagen für das Lehramt zur Rehabilitation lernbehinderter und erziehungsschwieriger Schülerinnen und Schüler
1985–1990	Lehrerin an der Schule für Erziehungshilfe im Kreis Aachen, Bereich Integration
1980–1990	Mitglied im örtlichen Personalrat, im Bezirkspersonalrat und im Hauptpersonalrat für Lehrerinnen und Lehrer an Sonderschulen beim Kultusminister des Landes Nordrhein-Westfalen
1983	Mitglied der SPD Ortsvereinsvorsitzende Richterich Mitglied des Unterbezirksvorstandes Aachen Mitglied im Parteirat der SPD Ratsfrau der Stadt Aachen Wohnungspolitische Sprecherin der SPD-Fraktion Aachen
(seit März '00)	Stellvertretende Vorsitzende des SPD-Unterbezirks Aachen-Stadt
1990	**Mitglied des Deutschen Bundestages**

Bisherige Funktionen:

- Vorsitzende der Querschnittsgruppe für die Gleichstellung von Frau und Mann der SPD-Bundestagsfraktion
- Stellvertretendes Mitglied im Ausschuß Familie, Senioren, Frauen und Jugend
- Stellvertretendes Mitglied im Vermittlungsausschuß
- Stellvertretendes Mitglied im Auswärtigen Ausschuß
- Sprecherin der Projektgruppe „Familienpolitik im 21. Jahrhundert"
- Sprecherin der ad hoc Arbeitsgruppe „Sexuelle Gewalt gegen Kinder"

Derzeitige Funktionen:

- Stellvertretende Vorsitzende der SPD-Bundestagsfraktion für die Bereiche Arbeit und Soziales, Frauen, Familie und Senioren

- Seit 1991 Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes der SPD-Bundestagsfraktion
- Stellvertretendes Mitglied im Ausschuß für Arbeit und Sozialordnung
- Stellvertretendes Mitglied im Ausschuß für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
- Ordentliches Mitglied im Vermittlungsausschuß
- Vertreterin der SPD im ZDF-Fernsehrat
- Mitglied der ÖTV, der AWO, des Kinderschutzbundes und des ASB

Bayern richtet Ministerium für Gesundheit, Ernährung und Verbraucherschutz ein

München (dpa) – Als Konsequenz aus der BSE-Krise richtet Bayern als erstes Bundesland ein eigenständiges Ministerium für Gesundheit, Ernährung und Verbraucherschutz ein. Neuer Minister soll nach Vorschlag von Ministerpräsident Edmund Stoiber (CSU) der Präsident der Technischen Universität (TU) München, Prof. Wolfgang Herrmann (CSU), werden. Die Fachminister Barbara Stamm (CSU) und Josef Miller (CSU) müssen Kompetenzen abgeben. Vertreter der Opposition kritisieren die Entscheidungen scharf. Stamm und Miller betonten den Willen, ihre Ressorts trotz Kritik weiterhin zu führen.

(pd)

Der Markt des Lebens

In Arztpraxen und Krankenhäusern gehen reihenweise Jobs verloren. Dennoch mausert sich das Gesundheitswesen zur Zukunftsbranche.

Von Elisabeth Niejahr

Bis Weihnachten sollen die schlimmsten Operationen schon wieder fast vergessen sein. Fünf, sechs Tage Krankenhaus, anschließend achtzehn Stunden mit der Fähre Color-Line von Kiel zurück nach Oslo – das reicht für eine gemütliche Rückkehr unter den heimischen Tannenbaum in Norwegen. So kalkuliert derzeit die schleswig-holsteinische Landesregierung, die möglichst schnell, möglichst viele schwer kranke Norweger in deutsche Krankenhäuser locken möchte. Ministerpräsidentin Heide Simonis wünscht sich die ersten Patienten noch in diesem Jahr.

Simonis hatte aufgehorcht, als der norwegische Ministerpräsident Jens Stoltenberg ankündigte, sein Land werde umgerechnet 240 Millionen Mark für Krankenhausaufenthalte norwegischer Patienten im Ausland ausgeben. Mehrere tausend Norweger warten seit längerem vergeblich auf dringende Operationen, die Regierung will den Betroffenen helfen. Sofort bot Simonis die Dienste ihres Bundeslandes an: Bisher seien die Patienten meist nach England geflogen, dabei sei die Fahrt mit einer Fähre nach Kiel oder Lübeck für viele Kranke doch viel angenehmer.

Eifrige Referenten aus der Staatskanzlei trieben sogar schon Norwegisch sprechende Ärzte und Krankenschwestern an der Lübecker Universitätsklinik auf. „Und auf der Rücktour können die Patienten sogar noch zollfrei einkaufen", jubelt einer von Simonis Mitarbeitern. „Für die Skandinavier mit ihren hohen Steuern ist das doch sicher attraktiv."

Der Überschwang in der Kieler Regierungszentrale hat einen einfachen Grund: Die Landesregierung hat das Gesundheitswesen als Markt der Zukunft entdeckt. „Bisher haben wir den Gesundheitssektor eher als Kostenfaktor und damit als Last für die Gesellschaft angesehen", gibt Simonis zu, „das gilt ab sofort nicht mehr." Die Gesundheitswirtschaft sei der „wichtigste Wachstumsmarkt nach der Informationstechnologie."

Bei Wolfgang Clement, dem Landeschef aus Nordrhein-Westfalen, klingt das auch so. Er schwärmt neuerdings vom „Zukunftsmarkt" mit einem „noch weitgehend unausgeschöpften Potenzial an Arbeitsplätzen." Aus zahlreichen Kommunen sind ähnliche Aufrufe zu hören. Die Fünf Wirtschaftsweisen schlugen in ihrem jüngsten Jahresgutachten ungewohnte Töne an: „In einer alternden Wohlstandsgesellschaft sind steigende Ausgaben für Gesundheitsleistungen nicht grundsätzlich etwas Schlechtes", heißt es.

Zur laufenden Gesundheitsdebatte passen solche Szenarien nicht. Da ist einerseits von Praxispleiten und Krankenhausschließungen die Rede, von arbeitslosen Pflegerinnen und vom armen Hausarzt, der für seine Landpraxis in Sachsen keinen Nachfolger findet, weil sich das Geschäft in Zeiten knapper staatlicher Budgets kaum lohnt.

Andererseits ist die große Zukunft der Gesundheitsbranche allerorten ein Thema. Entstanden in den achtziger Jahren vor allem Pflegedienste, haben jetzt Gesundheitsberufe wie Ernährungsberatung oder Tanztherapeuten Zulauf. Weil Krankenhäuser, Kurzentren und Krankenkassen sich zunehmend im Wettbewerb bewähren müssen, werden Gesundheitskaufleute und Krankenhaus-Controller dringend gesucht.

Und weil die großen alten Kliniken oder Badeorte mit all den neuen Herausforderungen nicht immer allein fertig werden, entdecken auch Unternehmensberatungen wie McKinsey, Kienbaum oder Roland Berger das Gesundheitsgeschäft.

Schon rechnen Experten wie Josef Hilbert vom Institut für Arbeit und Technik in Gelsenkirchen in den kommenden zehn Jahren mit rund fünfzehn Prozent mehr Beschäftigten. Einzelne Vordenker wie Leo Nefiodow von der Gesellschaft für Mathematik und Datenverarbeitung (GMD) preisen Gesundheitsdienstleistungen gar als „Basisinnovationen des 21. Jahrhunderts." Das Informationszeitalter gehe zu Ende, der Wunsch nach einem langen, unbeschwerten Leben werde die nächste Wachstumswelle der Weltwirtschaft auslösen.

An genauere Prognosen trauen sich die meisten Wissenschaftler allerdings nicht heran – und das hat einen einfachen Grund. Wie viele neue Jobs im Gesundheitswesen tatsächlich entstehen, hängt vor allem an Grundsatzentscheidungen der Politik: Gebremst würde die Entwicklung, wenn allein die Kassen den Gesundheitsboom finanzieren sollten – und das womöglich noch, ohne die Beiträge zu erhöhen. Sollen also wie bisher die Beiträge zur gesetzlichen Krankenversicherung um jeden Preis stabil gehalten werden – auch wenn die Gesellschaft altert und gleichzeitig der technische Fortschritt neue Wünsche nach Gesundheitsleistungen entstehen läßt? Oder soll die Politik sich doch von der starren Kostenbegrenzung verabschieden, damit die Jobmaschine auf Touren kommt?

Mit solchen Widersprüchen hat Gesundheitsministerin Andrea Fischer seit ihrem Amtsantritt zu kämpfen. Besonders deutlich wird das regelmäßig in den Sitzungen einer Arbeitsgruppe des Bündnisses für Arbeit, die Beschäftigungschancen im Gesundheitswesen ausloten soll und von Fischers Ressort begleitet wird.

Vertreten sind etliche Akteure, die auch Fischers Verhandlungspartner bei der schwierigen Gesundheitsreform waren. „Soll ich dann vormittags mit den Gewerkschaften über Stellenabbau in den Krankenhäusern reden und nachmittags mit ihnen im Bündnis nach neuen Wachstumsmärkten suchen?", fragte die irritierte Ministerin schon damals.

Tatsächlich stimmt wohl beides: Im Bereich der solidarisch finanzierten Leistungen sind keine großen Zuwächse zu erwarten, solange die Finanzierung an die Löhne gekoppelt bleibt und die Lohnnebenkosten nicht steigen sollen. Vor allem bei den Krankenhäusern wird in den kommenden Jahren weiter ein starker Rationalisierungsdruck bestehen, wenn bis zum Jahr 2003 ein neues, fallbezogenes Abrechnungssystem eingeführt wird. Experten schätzen, daß mindestens eines von zehn Krankenhäusern den Wandel nicht übersteht.

Richtig ist aber auch, daß viele Kliniken, Praxen oder Kurbetriebe durch neue Ideen und die Suche nach privaten Zusatzleistungen die Umstellung besser bewältigen, als das Geschrei der Lobbyisten zunächst vermuten läßt. Da buhlen norddeutsche Unikliniken um besagte norwegische Patienten, Kurhotels bieten Entspannungswochenenden für gestreßte Manager an, und auch dem Durchschnittsklinikum hilft, daß die Grenzen zwischen Tourismus, Kosmetik und klassischer medizinischer Betreuung nicht mehr so streng sind.

Lange Zeit, erklärt Heinz Lohmann, Vorstandssprecher des Landesbetriebs Krankenhaus (LBK) in Hamburg, habe man das Thema privat finanzierter Zusatzleistungen im Krankenhaus „einfach ignoriert – obwohl doch da die Zukunft liegt." Inzwischen erzählt er gern von neuen Saunen und Masseuren, von Diätberatern und Naturheilkundlern, die in verschiedenen Krankenhäusern des LBK ihre Dienste für Kunden anbieten, die solche Leistungen privat finanzieren wollen.

Für die Zukunft stellt sich Lohmann Gesundheitszentren vor, in denen zum Beispiel Fitness-Programme für Ältere angeboten werden, die sich in normalen Sportstudios nicht wohl fühlen. „Alle unsere Häuser liegen sehr zentral", so Lohmann, „die wären für eine Laufkundschaft, die nach der Arbeit mal reinschaut, sicher attraktiv."

Lohmann hat sich vorgenommen, bis zum Jahr 2005 etwa ein Prozent seines 1,5-Milliarden-Etats durch privat finanzierte Dienstleistungen zu erwirtschaften. Das klingt bescheiden – und beruht auf Planungen innerhalb des bestehenden Systems, in denen die gesetzlichen Krankenkassen grundsätzlich für jedes Mitglied eine Vollversicherung bieten.

Liberal eingestellte Ökonomen versprechen sich mehr von einer größeren Vielfalt im System: einem einheitlichen, solidarisch finanzierten Grundleistungskatalog für alle – ergänzt durch Wahltarife, also zusätzliche Privatversicherungen für jedermann. Bislang hat der Einzelne, der gern etwas weniger für die nächste Urlaubsreise und mehr für eine bessere Arztbehandlung ausgeben möchte, nicht allzu viel Gestaltungsmöglichkeiten. „Je mehr Wahlfreiheiten es gibt, desto größer wird die Nachfrage nach Gesundheitsleistungen und damit auch der Beschäftigungseffekt sein", sagt Bert Rürup, Sozialexperte und einer der Fünf Wirtschaftsweisen. Bei SPD und Grünen galten Wahltarife allerdings lange als Einstieg in die Zweiklassenmedizin und waren daher tabu.

Doch seit einigen Wochen ist in die politische Debatte wieder Bewegung gekommen. Die Grünen stellten ein Grundsatzpapier mir Reformoptionen für die nächste Legislaturperiode vor – eine von mehreren Möglichkeiten: neue Wahltarife. Zwei Wochen später empfahlen die Wirtschaftsweisen ein ähnliches, allerdings ausgefeilteres Konzept.

Sogar im Kanzleramt hat der Abschied von Einheitsangebot der Krankenkassen einen stillen Anhänger: Hans Martin Bury, Schröders junger Staatsminister. Als Abgeordneter hatte er sich in der vergangenen Legislaturperiode mit vergleichbaren Vorschlägen vorgewagt: Es sollte möglich sein, sich nur gegen schwere Krankheiten zu versichern und dafür geringere Beiträge zu zahlen. Ähnlich wie bei der Haftpflichtversicherung für Automobile könnten die Versicherten zwischen Tarifen mit hoher und geringer Selbstbeteiligung wählen.

Doch im Rest der SPD sind die Widerstände nach wie vor groß: Parlamentarier wie der Ökonomieprofessor Martin Pfaff halten die neuen Modelle trotz aller potenziellen Arbeitsplätze im Gesundheitsmarkt schlicht für unsozial. Pfaff zweifelt allerdings selbst, ob sich diese Position noch lange durchhalten läßt. „Wenn die Sozialdemokraten wirklich der Meinung sind, daß bei der Rente mehr Eigenvorsorge nötig ist, geht spätestens nach der nächsten Wahl eine Diskussion über vergleichbare Ansätze im Gesundheitswesen los", fürchtet er.

So lange wollen viele private Anbieter nicht warten. Bevor die Politik vielleicht die Rahmenbedingungen für einen echten Beschäftigungsschub im Gesundheitswesen schafft, schmieden sie ihre Konzepte einfach selbst. So ließ sich die Vereinte Krankenversicherung, eine Tochter der Allianz, einfach vom liberalen Berliner Gesundheitsökonomen Klaus-Dirk Henke ein passendes Wahltarif-Modell für die Krankenversicherung der Zukunft entwerfen.

Der Inhalt: Die Grenzen zwischen privater und gesetzlicher Versicherung würden verschwinden, für Privatpatienten wäre ein Wechsel der Versicherung viel leichter möglich als bisher, und außerdem, so die Vereinte, wäre auch fürs Alter besser vorgesorgt. Für einen wachsenden, dynamischen Gesundheitsmarkt seien die bestehenden Vertragsformen nicht mehr angemessen, findet Henke: „Die Zeit der Einheitsversicherung ist einfach vorbei." *(c) DIE ZEIT 50/2000*

Zukunft Zahnärzte Bayern: Initiative konstituiert sich zum Verband

Dr. Schneck: „Einheit in der Vielfalt suchen"

München, 15.1.2001 (ZZB). Rechtzeitig zum erstmaligen Einzug in die Vertreterversammlung der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns (KZVB) hat sich die Initiative Zukunft Zahnärzte Bayern (ZZB) konstituiert und die Gründung eines zahnärztlichen Berufsverbandes in Form eines eingetragenen Vereins beschlossen. Als Gründungsvorstand fungieren dabei Dr. Alois Schneck, München, Dr. Klaus Aichinger, Landsberg, Dr. Guido Oster, Euerbach, Dr. Michael Lechner, Bamberg und Dr. Janusz Rat, München.

ZZB wird 45% der Sitze in der KZVB-Vertreterversammlung inne haben.

Auch in allen acht Bezirken Bayerns werden kommissarische Bezirksvertreter benannt, die den Aufbau mitgliedschaftlicher Strukturen vor Ort unterstützen. Dazu der ZZB-Vorsitzende Dr. Schneck: „Wir machen denjenigen Kolleginnen und Kollegen, die sich standespolitisch bisher nicht engagiert haben oder gar von der bisherigen Standespolitik enttäuscht sind, das Angebot zur standespolitischen Mitarbeit – als echte Alternative. Die Zeiten einer Einheitspartei sind vorbei. ZZB bietet einen produktiven Beitrag zur notwendigen Meinungsvielfalt und politischen Diskussionskultur. Wir lehnen pyramidale Verbandsstrukturen ab und wollen dem Willen der zahnärztlichen Basis eine Plattform zur Umsetzung ihrer Zukunftswünsche bieten."

In der politischen Sacharbeit wird ZZB eigenständig Positionen beziehen. Wir lehnen Budgetierung zahnmedizinischer Leistungen in jeder Form ebenso ab, wie einen kompletten Ausstieg der Zahnärzte aus der gesetzlichen Krankenversicherung. Im kritischen Dialog mit Politik und Krankenkassen wollen wir eine Gesundheitspolitik im gesellschaftlichen Konsens erreichen, was jedoch angemessenen Widerstand nicht ausschließt.

ZZB begrüßt das von der Bundeszahnärztekammer unterstützte Gerichtsverfahren gegen die seit nunmehr 13 Jahren unveränderten Punktwerte in der GOZ. Ganz bewußt müsse auch darauf geachtet werden, daß die auf Bundesebene geplante Neubeschreibung der Zahnheilkunde nicht dazu führe, neue Behandlungsformen zwangsläufig in den Leistungskatalog der Gesetzlichen Krankenversicherung zu übernehmen. Dazu Dr. Guido Oster: „Der von der Bundesregierung jetzt eingeschlagene Weg zur Sanierung der Rentenversicherung zeigt auch den Weg für die spätestens in zwei Jahren anstehende Gesundheitsreform. Die Bevölkerung hat längst begriffen, daß nicht jedes individuelle Lebensrisiko kollektiv versicherbar ist."

ZZB setzt sich dafür ein, gemeinsam nach Lösungsansätzen zu suchen, die sowohl die Interessen der Patienten nach hochqualifizierter Zahnheilkunde berücksichtigen, wie auch das berechtigte Interesse der Zahnärzteschaft an betriebswirtschaftlich fairen Rahmenbedingungen für eine freie Berufsausübung.

Von den zahnärztlichen Körperschaften erwartet ZZB in Zukunft strikte Neutralität in der standespolitischen Auseinandersetzung. Dies setze eine ausgewogene Berichterstattung in den durch Verwaltungskosten- und Mitgliedsbeiträge finanzierten Standesblättern voraus. Dr. Schneck: „Wir werden die Fortsetzung einseitiger Propaganda in diversen Blättern der KZVB nicht akzeptieren." Ebenso wenig akzeptabel ist für ZZB die drastische Erhöhung der Aufwandsentschädigung für die Vorsitzenden der KZVB.

Dr. Klaus Aichinger erneuerte in diesem Zusammenhang seine Forderung nach einer Begrenzung der Amtszeit von Vorsitzenden und Präsidenten der zahnärztlichen Körperschaften auf maximal zwei Amtsperioden. Einige Zahnärztliche Bezirksverbände haben dies als Körperschaften des öffentlichen Rechts bereits vorbildlich in ihren Satzungen umgesetzt.

Heftig kritisiert ZZB die Urheber des chaotischen Ablaufs der Vollversammlung der Bayerischen Landeszahnärztekammer im Dezember 2000. Mittels rechtswidrig durchgeführter Neuwahlen eines Teils des Vorstandes der Bayerischen Landeszahnärztekammer (BLZK) stellt sich der Freie Verband außerhalb jedes Demokratieverständnisses. Auf der Grundlage eines Rechtsbruches kann keinesfalls Politik gestaltet werden. Die Forderung nach einem Rücktritt des gesamten Vorstands der BLZK ist nur eine Frage des politischen Kalküls und der Versuch der Gleichschaltung der Körperschaften. Der Ruf „Demokratie geht vor Rechtsstaatlichkeit" seitens des Freien Verbandes wirft ein bezeichnendes Licht auf den FVDZ: Machtstreben um jeden Preis, ohne Rücksicht auf die katastrophale Wirkung nach Innen und Außen. Dies zeigt auch deutlich die fehlende Bereitschaft des FVDZ, eine Politik des Konsenses unter verschiedenen zahnärztlichen Gruppierungen herbeizuführen. Körperschaften haben die Gesamtheit der Zahnärzte zu vertreten und nicht die Ideologien einiger Weniger auf Biegen und Brechen durchzusetzen.

Für Rückfragen:

Dr. Klaus Aichinger
2. Vorsitzender und Pressereferent
Zukunft Zahnärzte Bayern e.V. (i.G.)
Dachauer Str. 37
80335 München

Nächster Erscheinungstermin:

Die nächste Ausgabe des »ZBV Oberbayern aktuell« erscheint am **2.3.2001.**

Redaktionsschluß ist am 16.2.2001.

Redaktionelle Beiträge senden Sie bitte an den ZBV Oberbayern.

Anzeigenannahme bis einschließl. 19.2.2001.

Alte und behinderte Menschen brauchen Ihre Hilfe!

Auch unsere alten und behinderten Mitmenschen haben ein Anrecht auf gute zahnmedizinische Versorgung!

Leider gestaltet sich diese jedoch meist nicht so einfach. Etwa, weil die Praxis nicht für Rollstuhlfahrer zugänglich ist oder eine Behandlung nur unter Narkose stattfinden kann; vielleicht aber auch, weil der Patient sein Bett nicht verlassen kann oder darf, weil er schlichtweg zu alt oder zu krank ist, um eine derartige Strapaze auf sich zu nehmen.

Vielleicht...

gehören Sie zu dem Personenkreis, der diese Menschen behandeln möchte. Nur leider weiß keiner, daß Sie helfen können?

Bei uns...

gibt es immer wieder Anfragen von Patienten und deren Angehörigen, die nicht wissen, wo sie hingehen sollen!

Aus diesen Gründen suchen die Zahnärztlichen Bezirksverbände und die Bayerische Landeszahnärztekammer Zahnärzte, die sich dieser verantwortungsvollen Aufgabe gewachsen fühlen. Falls Sie Interesse haben, in eine Liste von Zahnärzten, die alte und behinderte Menschen behandeln, aufgenommen zu werden, bitten wir Sie um die ehrliche Beantwortung der genannten Fragen und um Rücksendung des ausgefüllten Fragebogens bis spätestens 30. April 2001 an Ihren zuständigen Zahnärztlichen Bezirksverband.

ZBV Oberbayern
Fallstr. 34, 81369 München
Fax-Nr. 0 89/7 24 21 35

Beratungstermine der BLZK für Niederlassung, Praxisabgaben, Sozietäten

Individuelle Beratungstermine

München Samstag 10.02.2001 – 09.00 Uhr
Zahnärztekammer

Nürnberg Samstag 07.07.2001 – 10.00 Uhr
ZBV Mittelfranken

München Samstag 13.10.2001 – 09.00 Uhr
Zahnärztekammer

Sollten Sie Probleme bei der Niederlassung, Gründung einer Sozietät oder bei der Praxisabgabe haben, empfehlen wir Ihnen, sich zu dieser kostenlosen Beratung anzumelden. Die Beratung erfolgt in Einzelgesprächen mit den Referenten zu folgenden Themen:

- Einzelpraxis/Sozietäten/Vertragsangelegenheiten
- Praxisbewertung
- Steuerliche Aspekte
- Betriebswirtschaftliche Fragen
- Altersversorgung

Für jedes Thema stehen Ihnen ca. 30 Minuten mit dem Referenten zur Verfügung.

Für Anmeldungen ist zuständig:
BLZK/Frau Wegner
Telefon: 0 89/7 24 80-156, Fax: 0 89/7 24 80-157

Bayerische Landeszahnärztekammer – Dr. Norbert Deinzer
Referent für Berufsbegleitende Beratung

1. Name, Adresse:

2. Telefon- und Telefax-Nr.:

3. Würden Sie bzw. wären Sie in der Lage, Behindertenbehandlung vorzunehmen?
☐ *Ja* ☐ *Nein*

4. Ist Ihre Praxis für Rollstuhlfahrer geeignet?
☐ *Ja* ☐ *Nein*

5. Besteht in Ihrer Praxis die Möglichkeit, unter Narkose zu behandeln?
☐ *Ja* ☐ *Nein*

6. Ist eine Narkosebehandlung in einem Krankenhaus oder einer Anästhesiepraxis möglich?
☐ *Ja* ☐ *Nein*

7. Nehmen Sie unter Umständen auch Hausbesuche vor?
☐ *Ja* ☐ *Nein*

8. Wären Sie dazu bereit, Behandlungen in Altenheimen oder Behindertenheimen vorzunehmen?
☐ *Ja* ☐ *Nein*

9. Wären Sie daran interessiert, an einer Fortbildung in Alterszahnheilkunde teilzunehmen?
☐ *Ja* ☐ *Nein*

10. Wären Sie eventuell bereit, als Ansprechpartner für ein Heim zur Verfügung zu stehen?
☐ *Ja* ☐ *Nein*

Datum, Unterschrift

Praxisstempel

Im Rahmen des Referates Berufsbegleitende Beratung werden folgende Seminare über die Bayerische Akademie für Zahnärztliche Fortbildung in München und Nürnberg angeboten:

Anmeldung: gemeinsam für München und Nürnberg
München: Tel. 089/7 24 80-190/192, Fax 7 24 80-191/193

- **Praxisabgabeseminar**

  Kurs-Nr. 61455
  Mittwoch, den 27.06.2001, 14.00 Uhr – 18.30 Uhr
  81369 München, Bayer. Fortbildungsakademie, Fallstr. 34
  Teilnahmegebühr: DM 200,–
  Folgende Themen werden in dem Seminar behandelt:
  – Praxisbewertung, Rechtliche und Steuerliche Aspekte,
  – Ärzteversorgung

- **Seminar Zahnärztliche Partnerschaften**

  Kurs-Nr. 71102
  Mittwoch, den 07.03.2001, 14.00 Uhr – ca. 18.30 Uhr
  90489 Nürnberg, Bayer. Fortbildungsakademie, Laufertorgraben 10
  Teilnahmegebühr: DM 300,–

  Kurs-Nr. 61625
  Mittwoch, den 10.10.2001, 14.00 Uhr – ca. 18.30 Uhr
  81369 München, Bayer. Fortbildungsakademie, Fallstr. 34
  Teilnahmegebühr: DM 300,–
  Folgende Themen werden in dem Seminar behandelt:
  – Gemeinschaftspraxis, Praxisgemeinschaft
  – Partnerschaftsmodelle, Übergangssozietät

- **Gründung von zahntechnischen Labors**

  Kurs-Nr. 61208
  Mittwoch, den 04.04.2001, 14.00 Uhr – ca. 18.30 Uhr
  81369 München, Bayer. Fortbildungsakademie, Fallstr. 34
  Teilnahmegebühr: DM 300,–

  Im Seminar werden die rechtlichen Gestaltungsmöglichkeiten des Praxislabors sowie eines gewerblichen Labors aufgezeigt. Erfahrungsberichte von Kollegen und Vorträge über die interne Betriebsstruktur und das Praxislabormarketing runden das Programm ab.

PROCERA® Nobel Biocare

NEU

All Ceram – eine bessere Alternative für Sie und Ihren Patienten

– Vollkeramik
– Biokompatibel
– hervorragende Ästhetik
– konventionelle Eingliederung

VON Bukowski DENTAL-LABOR

Tel.: 089/32 14 38-0
Fax: 089/32 14 38-50
e-Mail: muenchen@von-bukowski.de
www.von-bukowski.de

Selbstständige Tätigkeit am Patienten ist ausschließlich Aufgabe des Zahnarztes

München, 15. Dezember 2000. Die selbstständige Tätigkeit am Patienten von Dentalhygieniker/innen und Zahnprothetiker/innen ist nach Auffassung der Bayerischen Landeszahnärztekammer abzulehnen. Dies hat das Bayerische Zahnärzteparlament in seiner Vollversammlung Anfang Dezember in München einstimmig beschlossen und führt dazu aus: „Alle diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen in der Mundhöhle des Patienten müssen in der Hand bzw. unter der direkten Aufsicht einer/eines approbierten Zahnärztin/Zahnarztes bleiben."

Der Beschluß richtet sich gegen Bestrebungen von im Ausland ausgebildeten Dentalhygieniker/innen und Zahnarzthelfer/innen mit verschiedenen Zusatzqualifikationen (z.B. Zahnmedizinische Fachhelfer/innen) in Deutschland selbstständig am Patienten tätig zu werden. Auch Zahntechniker/innen, die im Ausland Fortbildungen zum Zahnprothetiker absolviert haben, versuchen sich im Bereich der selbstständigen zahnärztlichen Tätigkeit zu etablieren.

Die Ausübung der Zahnheilkunde jedoch obliegt ausschließlich approbierten Zahnärzten. Dies ist im Zahnheilkundegesetz niedergelegt. Dr. Ulrike Brand-Bloier, BLZK-Vorstandsreferentin für Praxisführung und Zahnärztliches Personal, dazu: „Wir sind verpflichtet, aus Gründen des Verbraucher- und Patientenschutzes und der Qualitätssicherung diesen Entwicklungen entgegenzuwirken. Es darf keine Wiederbelebung 'barbierähnlicher' Berufsstände geben".

Verantwortlich:
Dr. Dr. Joseph Kastenbauer
Präsident der Bayerischen Landeszahnärztekammer

Zahnärztliche Körperschaften Bayerns fordern Mitsprache bei der Novellierung der Röntgenverordnung

Anteil der zahnärztlichen Röntgenaufnahmen an Strahlenexposition ist mit 0,1 Prozent sehr gering.

München, 19. Dezember 2000. Die zahnärztlichen Körperschaften in Bayern, die Bayerische Landeszahnärztekammer (BLZK) und die Kassenzahnärztliche Vereinigung Bayerns (KZVB), wenden sich gemeinsam gegen die geplante Novellierung der Röntgenverordnung. In einstimmig gefaßten Beschlüßen fordern die Vertreterversammlung der KZVB und die Vollversammlung der BLZK – die Bayerischen Zahnärzteparlamente – den Verordnungsgeber, das Bundesumweltministerium, auf, „bei der Novellierung der Röntgenverordnung

Argumente und Bedenken aller betroffenen Berufsgruppen einzubeziehen und auf unbegründete sachliche Verschärfungen zu verzichten."

Bürokratischer Aufwand extrem hoch

Mit der neuen Röntgenverordnung soll die Strahlenexposition der Bevölkerung reduziert werden. Dabei wird jedoch der bürokratische Aufwand unter- und der Anteil zahnärztlicher Röntgenaufnahmen an der gesamten Strahlenexposition überbewertet. Dr. Ulrike Brand-Bloier, BLZK-Vorstandsmitglied und Referentin für Praxisführung, warnt vor großen Zusatzbelastungen für die Praxen: „Der Entwurf der neuen Röntgenverordnung enthält umfangreiche Verschärfungen für die Anwendung von Röntgenstrahlen in der Zahnarztpraxis. Der bürokratische Aufwand für den einzelnen Zahnarzt steigt damit erheblich".

Nur ein Tausendstel der Strahlenexposition

Nach Ansicht von KZVB und BLZK berücksichtigt der Verordnungsgeber zu wenig, daß zahnärztliche Röntgenaufnahmen hier kaum eine Rolle spielen: Ihr Anteil an der Gesamtzahl aller Röntgenaufnahmen liegt bei 18,4%. Der Beitrag zahnärztlicher Röntgenaufnahmen zur kollektiven, effektiven Dosis der Bevölkerung – also zur Strahlenexposition insgesamt, ein-schließlich der natürlichen Strahlenbelastung – macht lediglich 0,1 Prozent aus (Jahrsbericht 1999 des Bundesamtes für Strahlenschutz).

Risikoabwägung darf nicht auf Schätzwerten basieren

Hinzu kommt, daß die Strahlenexposition ungleichmäßig auf die Bevölkerung verteilt ist. Deshalb stellt der Bericht der Bundesregierung (Drucksache 14/4101 vom 14.09.2000) in Frage, ob der Schätzwert einer effektiven Dosis der zivilisatorischen Strahlenbelastung die richtige Grundlage ist, um das Risiko zu bewerten. Dr. Brand-Bloier fordert: „Eine realistische Risikoabwägung muß individuell erfolgen und darf nicht auf Schätzwerten basieren."

„Die beiden Körperschaften werden die Interessen der Zahnärzteschaft im Zusammenhang mit der geplanten Novellierung gemeinsam und offensiv gegenüber Politik und Gesellschaft vertreten", so Dr. Brand-Bloier.

Die Zahnärztliche Röntgenstelle wird im Auftrag des Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Gesundheit gemeinsam von beiden zahnärztlichen Körperschaften BLZK und KZVB betrieben.

Für Rückfragen:
Dr. Ulrike Brand-Bloier
Referentin für Praxisführung der Bayerischen Landeszahnärztekammer

Mitteilungen Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern

MITGLIEDERBEWEGUNG

Dezember 2000 (Stand 31.12.2000: 2515 Zahnärzte)

Zugänge

ZA Thomas Guhl, Ingolstadt	Erstmeldung
ZÄ Stefanie Mathes, Pähl	Erstmeldung
ZÄ Bettina Müller, München	Erstmeldung
ZÄ Susanne Arndt, Starnberg	Zugang v. BZK Stuttgart
Dr. Hans-Peter Bredt, Inning	zurück vom Ausland
ZÄ Irene Eichmeier-Hetzel, Münsing	Zugang v. ZBV München St./Ld.
Dr. Dr. Stephan Freidl, Landsberg	Zugang v. ZÄK Westfalen-Lippe
ZÄ Katharina Görg, Freilassing	Zugang v. LZK Thüringen
ZA Harald Hickethier, Starnberg	Zugang v. LZK Hessen
Dr. Martina Lierheimer, München	Zugang v. ZBV München St./Ld.
ZÄ Petra Neuerer, Erding	Zugang v. ZBV München St./Ld.
ZÄ Katja Schriegel, Hallbergmoos	Zugang v. ZBV München St./Ld.
Dr. Sven Weiler, Iffeldorf	Zugang v. ZBV München St./Ld.
Dr. Roland Willmer, Freising	Zugang v. ZBV München St./Ld.

Abgänge

ZA Claus Böckh, Nördlingen	Abmeldung z. ZBV Schwaben
Dr. Markus Boser, Garching	Abmeldung z. ZBV München St./Ld.
ZÄ Stefanie-Jessica Dorn, München	Abmeldung z. ZBV München St./Ld.
ZA Peter Hilgenstock, München	Abmeldung z. ZBV München St./Ld.
ZA Alija Kadic, München	Abmeldung z. ZBV Mittelfranken
ZÄ Silvia Kees-Aigner, Unterschleißheim	Abmeldung z. ZBV München St./Ld.
ZA Harald Piehler, Vohenstrauß	Abmeldung z. ZBV Oberpfalz
ZA Thomas Schmid, Kiefersfelden	Abmeldung z. ZBV München St./Ld.
ZÄ Sabine Schöne	verzogen ins Ausland
Dr. Evelyn Schubert, München	Abmeldung z. ZBV München St./Ld.
ZÄ Uta Stürcke	verzogen ins Ausland
ZÄ Aglaia Zervou, Viernheim	Abmeldung z. LZK Hessen
Dr. Günther Beran, Töging	verstorben am 29.11.2000
Dr. Johannes Eggert, Kiefersfelden	verstorben am 29.11.2000
Dr. Hans-Jürgen Herrmann, Gröbenzell	verstorben am 01.12.2000

in memoriam

Dr. Günther Beran, 84513 Töging
geb. 24.03.1921 † 29.11.2000

Dr. Johannes Eggert, 83088 Kiefersfelden
geb. 28.12.1909 † 29.11.2000

Dr. Hans-Jürgen Herrmann, 82194 Gröbenzell
geb. 20.09.1952 † 01.12.2000

WIR GRATULIEREN

zum

90. Geburtstag
18.02.2001 Dr. Hans Langfeld, Garmisch-Partenkirchen

80. Geburtstag
04.03.2001 Dr. Thea Kober, Bad Endorf

75. Geburtstag
21.02.2001 ZA Klaus Arnold, Chieming
03.03.2001 Dr. Ludwig Hafner, Pöcking

70. Geburtstag
27.02.2001 ZA Arno Ellenrieder, Gerolsbach

Herzlichen Glückwunsch und für die Zukunft alles Gute!

Dr. Martin Reißig, Dr. Martin Schubert
Vorsitzende des ZBV Oberbayern

Obleute für die Amtsperiode bis 31.12.2004

ALTÖTTING

Obmann **Dr. Viktor Jais**
Ludwigstr. 34, 84524 Neuötting
Tel. 0 86 71 / 2 06 60, Fax 0 86 71 / 2 07 01

stv. Obmann **Dr. Angelika Lobbichler**
Marienstr. 9, 84503 Altötting
Tel. 0 86 71 / 1 22 14, Fax 0 86 71 / 1 22 24

BAD TÖLZ-WOLFRATSHAUSEN

Obmann **Dr. Hans Obermüller**
Ludwigstr. 7, 83646 Bad Tölz
Tel. 0 80 41 / 49 05, Fax 0 80 41 / 7 18 11

stv. Obmann **Dr. Jürgen Mendl**
Richard-Wagner-Str. 2, 82538 Geretsried
Tel. 0 81 71 / 5 24 65, Fax 0 81 71 / 8 12 23

Dr. Ralf Angermaier
Säggasse 10[1]/3, 83646 Bad Tölz
Tel. 0 80 41 / 25 75, Fax 0 80 41 / 25 18

BERCHTESGADENER LAND

Obmann **Dr. Horst Hämisch**
Lindenstr. 23, 83395 Freilassing
Tel. 0 86 54 / 27 07, Fax 0 86 54 / 27 07

stv. Obmann **Dr. Michael Gugg**
Ludwig-Ganghofer-Str. 29,
83471 Berchtesgaden
Tel. 0 86 52 / 94 84 89, Fax 0 86 52 / 6 67 11

ZA Florian Gierl
Wisbacherstr. 1, 83435 Bad Reichenhall
Tel. 0 86 51 / 24 35, Fax 0 86 51 / 23 47

DACHAU

Obmann **Dr. Christopher Höglmüller**
Münchner Str. 66 a, 85221 Dachau
Tel. 0 81 31 / 5 52 52, Fax 0 81 31 / 5 52 53

stv. Obmann **Dr. Andreas Liebau**
Dachauer Str. 17, 85229 Markt Indersdorf
Tel. 0 81 36 / 9 28 80, Fax 0 81 36 / 9 28 81

dr./MU Budapest Katharine Schön
Gewerbering 2, 85238 Petershausen
Tel. 0 81 37 / 24 59, Fax 0 81 37 / 24 59

EBERSBERG

Obmann **Dr. Gerd Flaskamp**
Heinrich-Vogl-Str. 29, 85560 Ebersberg
Tel. 0 80 92 / 2 14 58, Fax 0 80 92 / 2 42 80

stv. Obmann **Dr. Axel Wittkowski**
Lena-Christ-Str. 2 b, 85625 Glonn
Tel. 0 80 93 / 44 66, Fax 0 80 93 / 23 60

EICHSTÄTT

Obmann **Dr. Walter Leidmann**
Gabrielistr. 1, 85072 Eichstätt
Tel. 0 84 21 / 9 72 60, Fax 0 84 21 / 84 77

stv. Obmann **Dr. Robert Diener**
Pedettistr. 22, 85072 Eichstätt
Tel. 0 84 21 / 31 09, Fax 0 84 21 / 9 94 33

ERDING

Obmann **Dr. Wolfgang Kronseder**
Lange Zeile 23, 85435 Erding
Tel. 0 81 22 / 1 81 11, Fax 0 81 22 / 4 01 42

stv. Obmann **Dr. Hans Seeholzer**
Dr.-Ulrich-Weg 1, 85435 Erding
Tel. 0 81 22 / 16 83, Fax 0 81 22 / 62 62

FREISING

Obmann **Dr. Rudolf G. Hellmuth**
Bahnhofstr. 4, 85386 Eching
Tel. 0 89 / 3 19 40 41, Fax 0 89 / 3 19 40 41

stv. Obmann **Dr. Nicolas Finé**
Untere Hauptstr. 13, 85354 Freising
Tel. 0 81 61 / 9 46 66, Fax 0 81 61 / 9 13 51

FÜRSTENFELDBRUCK

Obmann **Dr. Peter Klotz**
Landsberger Str. 27, 82110 Germering
Tel. 0 89/84 22 33, Fax 0 89/8 94 81 43

stv. Obmann **Dr. Brunhilde Drew**
Orlando-di-Lasso-Str. 5,
82296 Schöngeising
Tel. 0 81 41/1 67 89, Fax 0 81 41/1 81 53

Dr. Fritz Hieninger
Schulstr. 3, 82216 Maisach
Tel. 0 81 41/9 01 91, Fax 0 81 41/9 54 48

INGOLSTADT

Obmann **Dr. Hermann Mang**
Herderstr. 23, 85055 Ingolstadt
Tel. 08 41/5 55 77, Fax 08 41/5 55 71

stv. Obmann **Dr. Thomas Beckenbauer**
Kupferstr. 10, 85049 Ingolstadt
Tel. 08 41/3 51 66

Dr. Bernhard Wittmann
Auenstr. 8, 85051 Ingolstadt
Tel. 08 41/7 25 92, Fax 08 41/7 86 08

LANDSBERG

Obmann **ZÄ Gabriele Hager-Jolicoeur**
Hauptstr. 10, 86925 Fuchstal-Leeder
Tel. 0 82 43/9 01 44, Fax 0 82 43/9 01 46

stv. Obmann **Dr. Klaus-Jörg Höfler**
Vorderer Anger 283, 86899 Landsberg
Tel. 0 81 91/9 25 10, Fax 0 81 91/92 51 20

Dr. Thomas Czekalla
Mühlstr. 4, 86911 Dießen
Tel. 0 88 07/41 04, Fax 0 88 07/41 96

MIESBACH

Obmann **ZA Rolf Eichin**
Holzhamer Bogen 14, 83624 Otterfing
Tel. 0 80 24/44 96, Fax 0 80 24/99 30 13

stv. Obmann **ZA Hans Lades**
Lautererstr. 10, 83727 Schliersee
Tel. 0 80 26/48 48, Fax 0 80 26/47 93

Dr. Dirk Zumbansen
Hauptstr. 31, 83684 Tegernsee
Tel. 0 80 22/30 70, Fax 0 80 22/37 53

MÜHLDORF

Obmann **Dr. Matthias Gebauer**
Kirchenplatz 6, 84453 Mühldorf
Tel. 0 86 31/1 46 00, Fax 0 86 31/1 52 52

stv. Obmann **Dr. Michael Hame**
Egglkofenstr. 9, 84453 Mühldorf
Tel. 0 86 31/37 94 46, Fax 0 86 31/37 94 47

Dr. Florian Heilrath
Katharinenplatz 7, 84453 Mühldorf
Tel. 0 86 31/58 78, Fax 0 86 31/1 41 80

NEUBURG-SCHROBENHAUSEN

Obmann **Dr. Michael Schmiz**
Fünfzehnerstr. 1, 86633 Neuburg
Tel. 0 84 31/4 10 17, Fax 0 84 31/31 77

stv. Obmann **Dr. Gerhard Hollmann**
Schrannenplatz 152, 86633 Neuburg
Tel. 0 84 31/4 49 88, Fax 0 84 31/4 49 88

PFAFFENHOFEN/ILM

Obmann **Dr. Angelo Jakob**
Bahnhofstr. 71, 85296 Rohrbach
Tel. 0 84 42/89 31, Fax 0 84 42/77 00

stv. Obmann **Dr. Klaus Kocher**
Preysingstr. 18, 85283 Wolnzach
Tel. 0 84 42/30 31, Fax 0 84 42/9 14 56

ROSENHEIM

Obmann **Dr. Helmut Hefele**
Karlstr. 1, 83059 Kolbermoor
Tel. 0 80 31/9 57 58, Fax 0 80 31/9 78 64

stv. Obmann **ZA Michael Schwarz**
Chiemseestr. 22, 83233 Bernau
Tel. 0 80 51/74 84, Fax 0 80 51/8 93 71

Dr. Robert Krämer
Hauptstr. 29, 83533 Edling
Tel. 0 80 71/70 83, Fax 0 80 71/5 04 44

STARNBERG

Obmann **Dr. Andreas Moser**
Hanfelder Str. 3 a, 82319 Starnberg
Tel. 0 81 51/2 94 12, Fax 0 81 51/2 94 80

stv. Obmann **Dr. Christoph Schmidtner**
Römerstr. 47, 82205 Gilching
Tel. 0 81 05/93 63, Fax 0 81 05/51 17

Dr. Sibylle Butz
Sonnenstr. 53 a, 82205 Gilching
Tel. 0 81 05/2 30 31, Fax 0 81 05/2 51 17

TRAUNSTEIN

Obmann **Dr. Wolfram Wilhelm**
Gabelsberger Str. 6, 83308 Trostberg
Tel. 0 86 21/27 60, Fax 0 86 21/6 38 54

stv. Obmann **Dr. Rudolf Pernegger**
Marienstr. 3 a, 83278 Traunstein
Tel. 08 61/33 04, Fax 08 61/16 55 55

WEILHEIM-SCHONGAU

Obmann **Dr. Wolf Jetter**
Marienplatz 23, 82362 Weilheim
Tel. 08 81/51 92, Fax 08 81/88 46

stv. Obmann **Dr. Fritz Maier** *(Schongau u. Umg.)*
Schloßplatz 2, 86956 Schongau
Tel. 0 88 61/72 83, Fax 0 88 61/96 45

Dr. Bertold Vosseler *(Penzberg u. Umg.)*
Philippstr. 13, 82377 Penzberg
Tel. 0 88 56/88 90, Fax 0 88 56/8 33 98

WERDENFELS

Obmann **Dr. Jürgen Schartmann**
Alpspitzstr. 7, 82467 Garmisch-Partenkirchen
Tel. 0 88 21 / 7 43 00, Fax 0 88 21 / 7 43 01

stv. Obmann **Dr. Gerhard Fries**
Walchenseestr. 14 a, 82494 Krün
Tel. 0 88 25 / 3 03, Fax 0 88 25 / 95 22 46

Dr. Bernd Wallies
Untermarkt 14, 82418 Murnau
Tel. 0 88 41 / 51 10, Fax 0 88 41 / 31 27

Prüfungstermine für Zahnarzthelferinnen Sommer-Abschluß-prüfung 2001

1. Schriftlicher Prüfungstermin: Mittwoch, 30. Mai 2001
Die Termine für die praktische Übungen bzw. mündliche Ergänzungsprüfung werden zu gegebener Zeit wieder veröffentlicht.

2. Anmeldeschluß: 16. Februar 2001
Die Anmeldung erfolgt über die Berufsschule. Die entsprechenden Formulare liegen dort vor.

Wir weisen darauf hin, daß für die rechtzeitige Anmeldung mit den erforderlichen Unterlagen der/des Auszubildenden der/die Ausbilder/in verantwortlich ist (siehe hierzu § 6 Abs. 10 des Ausbildungsvertrages für Zahnarzthelfer/innen).

Wiederholerinnen, die die letzte Prüfung nicht bestanden haben, müssen die gleichen Anmeldeformalitäten und -termine beachten.

3. Zeitplan für die schriftliche Prüfung am 30. Mai 2001

08.30 – 09.45 Uhr:	Zahnmedizinische Fachkunde (einschließlich Röntgen)
09.45 – 10.45 Uhr:	Abrechnungswesen und Verwaltung a) kons./chir. Erfassungsschein b) Privatliquidation **c) Heil- und Kostenplan (ZE, Bema)**
10.45 – 11.15 Uhr:	Pause
11.15 – 12.45 Uhr:	Abrechnungswesen und Verwaltung d) Praxisverwaltung e) Wirtschaftsrechnen f) Buchführung
12.45 – 13.15 Uhr:	Pause
13.15 – 13.45 Uhr:	Wirtschafts- und Sozialkunde

Hinweis zum Teilbereich Abrechnungswesen

Im Fach Abrechnungswesen sind eine Privatliquidation (Leistungen aus den Teilen A bis einschl. F), ein Erfassungsschein und ein **Heil- und Kostenplan (ZE, Bema)** zu erstellen.

Den Schüler/innen werden für die Prüfung folgende Hilfsmittel zur Verfügung gestellt.

1. Die Schlüsselzahlen für die Bemerkungsspalte auf dem Erfassungsschein
2. Die Hilfsliste für die Privatliquidation
3. Die Hilfsliste für die Bema-Position Prothetik

4. Prüfungsgebühr

Gemäß § 10 des Ausbildungsvertrages ist die Prüfungsgebühr in Höhe von DM 300,00 von dem/der Ausbilder/in zu entrichten.

Wichtig! Wir bitten für die Prüfungsgebühr auf dem Anmeldeformular unbedingt die notwendigen Angaben zu beachten.

5. Zulassung Abschlußprüfung

Aufgrund des Berufsbildungsgesetzes (§ 39 Abs. 1) und einer Entscheidung des Berufsbildungsausschusses können zur Prüfung **die Helferinnen zugelassen werden, deren Ausbildungszeit lt. Ausbildungsvertrag bis 30.09.2001** beendet ist. Die Zulassung zur Prüfung kann nur bei rechtzeitigem Vorliegen der vollständigen Unterlagen erfolgen.

6. Vorzeitige Zulassung zur Abschlußprüfung

Helferinnen, deren Ausbildungszeit in der Zeit vom **01.10.2001 bis 31.03.2002** endet, können nach § 40 des Berufsbildungsgesetzes **einen Antrag auf vorzeitige Zulassung zur Abschlußprüfung über die Berufsschule stellen**.

Richtlinien zur vorzeitigen Zulassung zur Abschlußprüfung:

Bei entsprechenden Leistungen in Berufsschule und Praxis und bei Befürwortung durch den Ausbildenden kann ein Antrag auf vorzeitige Zulassung zur Abschlußprüfung gestellt werden. Hierbei darf es sich jedoch nur um den der regulären Prüfung unmittelbar vorausgehenden Prüfungstermin handeln, und die Mindestausbildungszeit von zwei Jahren darf nicht unterschritten werden.

Der Zahnärztliche Bezirksverband kann seine Zustimmung zur vorzeitigen Zulassung zur Abschlußprüfung nur dann erteilen, wenn die Antragstellerin im Prüfungsfach „Fachbereich Zahnmedizin" sowie im Fach „Abrechnungswesen" jeweils mindestens gute Leistungen und in den Fächern „Deutsch", „Sozialkunde" und „Praxisverwaltung und Rechnungswesen" mindestens befriedigende Leistungen erzielt hat.

Der Gesamtnotendurchschnitt aller Fächer mit Ausnahme von Sport und Religionslehre beziehungsweise Ethik darf nicht schlechter als 2,0 sein.

Die Bewertung des Notendurchschnittes erfolgt nach den Vorgaben der Prüfungsordnung. Hierbei ist als Nachweis der schulischen Leistungen für die Zulassung zur Winterprüfung das letzte Jahreszeugnis der Berufsschule, für die Zulassung zur Sommerprüfung eine Bestätigung der Berufsschule über den Leistungsstand in den Fächern gemäß Absatz 2 Stand 15. Februar des betreffenden Schuljahres beizufügen.

7. Weitere Hinweise

Mündliche Ergänzungsprüfung
Eine mündliche Prüfung kommt nur dann in Betracht, wenn dies für das Bestehen der Prüfung relevant ist.

Versäumte Prüfungstermine bedeuten ein Nichtbestehen der Prüfung gemäß § 20 der Prüfungsordnung.

Praktische Übungen
Das Fach „Praktische Übungen" ist lt. Prüfungsordnung wichtiger Bestandteil der Abschlußprüfung. Bei Nichtteilnahme gilt die Abschlußprüfung als nicht bestanden.

Ehrung verdienter Zahnarzthelferinnen

Bitte „10- bzw. 15jährige Praxistätigkeit" zur Ehrung melden!

Dieses Jahr werden wieder Zahnarzthelferinnen im Rahmen der **Oberbayerischen Fortbildungstagung in Bad Aibling am 7. Juli 2001 geehrt**, die 10 oder 15 Jahre in einer Praxis tätig sind (diese Zeitspanne versteht sich **ohne** Ausbildungszeit).

Aus organisatorischen Gründen bitten wir Sie, die für die Ehrung vorgesehenen Damen **bis spätestens 26.05.2001** zu benennen und uns eine Kopie des Helferinnenbriefes sowie einen kurzen Werdegang dieser Helferin einzureichen.

Lassen Sie uns bitte auch kurze Angaben über Familienstand, Hobbys, Fort- und Weiterbildungskurse sowie bemerkenswerte Besonderheiten zukommen, um die Ehrung persönlicher gestalten zu können.

Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern,
Fallstraße 34, 81369 München,
Telefon 0 89/74 21 37 14, Fax 0 89/7 24 21 35

Bitte „20-, 30- und 40jährige Berufszugehörigkeit" zur Ehrung melden!

Im Rahmen des Bayerischen Zahnärztetages 2001 wird die BLZK am Freitag, 29.06.2001, wieder Zahnarzthelferinnen mit 20-, 30- und 40-jähriger Berufszugehörigkeit ehren. Bei der Festlegung der Berufsjahre kann die Ausbildungszeit angerechnet werden. Bitte beachten Sie, daß nur runde Jubiläen zur Ehrung vorgesehen sind.

Wenn Sie die Ehrung einer Praxismitarbeiterin wünschen, senden Sie bitte folgende Unterlagen bis spätestens 31.05.2001 an die Bayerische Landeszahnärztekammer, Referat Zahnarzthelferinnen, Fallstr. 34, 81369 München:

- kurzer Lebenslauf für ein paar persönliche Worte (z.B. Angaben über Familie, Hobbies, durchgeführte Fortbildungskurse, Besonderheiten, etc.)
- Privat- oder Praxisadresse
- Zahnarzthelferinnenbrief (mit Bescheinigung über Ausbildungsbeginn falls diese angerechnet werden soll)
- genaue Aufstellung der tatsächlichen Berufsjahre (Arbeitszeugnis oder Arbeitgeberbescheinigung)

Expertensymposium 2001
FRIALIT®-2
für Zahnärzte, Zahntechniker und zahnmedizinische Assistentinnen

Thema:	Implantatprothetik
Termine:	22.06. und 23.06.2001
Ort:	Tutzing/Feldafing Hotel Residence am Starnberger See
Leitung:	Herr Dr. H.-J. Hartmann
Anmeldung:	Praxis Dr. H.-J. Hartmann Graf-Vieregg-Str. 2, 82327 Tutzing Tel. 0 81 58/9 96 30, Fax 0 81 58/99 63 24

Richtlinien für die Zahnärztlichen Bezirksverbände

zur Bewilligung von Verträgen mit Auszubildenden

je Praxisinhaber oder angestellter Zahnarzt ohne ZAH	zwei Auszubildende, wenn eine das 2. Ausbildungsjahr vollendet hat
je Praxisinhaber oder angestellter Zahnarzt mit mindestens einer ZAH oder ZMF oder ZMV (Vollzeitkräfte)	zwei Auszubildende
je Praxisinhaber mit mindestenszwei ZAH oder ZMF oder ZMV (Vollzeitkräfte)	drei Auszubildende, wenn eine das 2. Ausbildungsjahr bereits vollendet hat
je Praxisinhaber mit (Vollzeitkräften):	
Assistent / ZAH/ZMF/ZMV	vier Auszubildende, wenn eine das 1. und eine das 2. Ausbildungsjahr bereits vollendet hat
0 / 3	
1 / 2	

Die Bayerische Landeszahnärztekammer delegiert die Bewilligung von Ausbildungsverträgen an die ZBVe. Folgende Gesichtspunkte sollen berücksichtigt werden:

1. Der Ausbildende ist der Zahnarzt/Praxisinhaber. Er kann einen Teil dieser Aufgabe an Zahnarzthelferinnen/ZMF/ZMV delegieren. Jede über diese Richtlinie hinausgehende Bewilligung birgt die Gefahr der Beschäftigung mit nicht delegierbaren Tätigkeiten in sich.
2. Es ist unwahrscheinlich, daß ein ausgelasteter Zahnarzt/Praxisinhaber in der Regel mehr als drei Auszubildende allein ordnungsgemäß ausbilden und überwachen kann.
3. Bei mehreren Praxisinhabern gelten die Richtlinien je Praxisinhaber. Einem angestellten Zahnarzt können höchstens zwei Auszubildende zugerechnet werden. Innerbetrieblich ist der Auszubildenden ein Ausbildender zuzuordnen.
4. Bei Überschreiten der Maximal-Zahl von Auszubildenden je Zahnarzt/Praxis muß der Zahnarzt eine begründete Stellungnahme abgeben. Der ZBV kann diese nach Prüfung im Ausnahmefall genehmigen. Im Streitfall (ablehnender Bescheid des ZBV) kann die Bayerische Landeszahnärztekammer angerufen werden.

OBMANNSKREISE

Obmannskreis Dachau

Zahnärztetreffen am Montag, 12.2. 2001, um 19.30 Uhr in Dachau, Hotel Fischer, am Bahnhof.

Thema: Abdingung und freie Vertragsgestaltung
Referent: Dr. Peter Klotz, Germering

Dr. Christopher Höglmüller, Obmann, Dr. Andreas Liebau, dr./MU Budapest Katharine Schön, stv. Obleute

Obmannskreis Starnberg

Zahnärztetreffen am Dienstag, 13.2. 2001, um 20.00 Uhr in Gauting, Hotel/Restaurant „Zum Bären", Pipinplatz 1.

Thema: Das Orofaciale System – Gemeinsames Arbeitsfeld von Zahnärzten, Kieferorthopäden und Logopäden
Erkennungsmerkmale, Erscheinungsformen und Behandlungsmöglichkeiten von myofunktionellen Störungen aus logopädischer Sicht

Referentinnen: Frau A. Mayer, Frau J. Burgmeier, Frau M. Knappe

Dr. Andreas Moser, Obmann
Dr. Christoph Schmidtner, Dr. Sibylle Butz, stv. Obleute

Obmannskreis Freising

Zahnärztetreffen am Donnerstag, 15.2. 2001, um 20.00 Uhr in Freising, Aktienschänke, Klebelstraße2.

Thema: Allgemeine Erläuterungen zum Abrechnungsverhalten

Referent: Dr. Kloß, Leiter des Bereichs Abrechungsstelle A der KZVB

Dr. Rudolph Hellmuth, Obmann
Dr. Nicolas Finé, stv. Obmann

Obmannskreis Werdenfels

Zahnärztetreffen am Donnerstag, 15.2.2001 um 20.00 Uhr in Garmisch-Partenkirchen, Bräustüberl.

Dr. Jürgen Schartmann, Obmann

Zahnärzte-Forum im Landkreis Fürstenfeldbruck

ZaeF – ordentliche Mitgliederversammlung Donnerstag, 15.2.2001 um 19.30 Uhr in Schöngeising im Pfarrsaal.

ZaeF – Stammtisch Donnerstag 1.3.2001 um 19.30 Uhr in Schöngeising, „Gasthof zur Post". Auch Nicht-ZaeF-Mitglieder sind herzlich willkommen.

Dr. Brunhilde Drew, Vorsitzende

Obmannskreis Rosenheim

Zahnärztetreffen am Montag, 19.2. 2001, um 20.00 Uhr c.t. in Rosenheim-Westerndorf, St. Peter, Gasthof „Höhensteiger".

Dr. Helmut Hefele, Obmann
ZA Michael Schwarz, Dr. Robert Krämer, stv. Obleute

Obmannskreis Miesbach

Zahnärztetreffen am Montag, 19.2.2001, um 20.00 Uhr in Gmund-Finsterwald, „Feichtner-Hof", Floriansstüberl.

Thema 1: BUS-Dienst
Referent: Dr. Bruno Weber, Vorstand derABZ

Thema 2: aktuelle Standespolitik

ZA Rolf Eichin, Obmann
ZA Hans Lades, Dr. Dirk Zumbansen, stv. Obleute

Obmannskreis Fürstenfeldbruck

Zahnärztetreffen jeweils Dienstag, 20.2. und 27.3.2001, um 19.00 Uhr in Germering, Kurfürstenstr. 10, Restaurant „Max und Moritz".

Dr. Peter Klotz, Obmann

Obmannskreis Traunstein

Zahnärztetreffen am Dienstag, 20.2.2001, um 19.30 Uhr in Traunstein, Sailer-Keller, Herzog-Wilhelm-Str. 1.

Danach – was nun? 3 Wahlen – 3 Ergebnisse. Mit dem Freien Verband ins Neue Jahr! Als Gast: Dr. Peter Klotz, Germering, stv. Vorsitzender der Bezirksgruppe Oberbayern des FVDZ

Dr. Wolfram Wilhelm, Obmann

Obmannskreis Mühldorf

Monatliche Zahnärztetreffen jeweils am ersten Donnerstag des Monats: Nächster Termin am 1.3.2001 um 20.00 Uhr in Ampfing, „Ampfinger Hof – Erwin Hinterecker" Wirts- oder Poststube.

Dr. Matthias Gebauer, Obmann

Obmannskreis Berchtesgadener Land

Vorankündigung: Dienstag 15.5.2001 in Bayerisch Gmain, Gasthof Klosterhof

Thema: Knochenersatzmaterialien und Membrantechniken in Chirurgie, Parodontologie und Implantologie

Referent: Prof. Dr. Dielert, LMU München

Einladung zum anschl. Abendmenü durch Aventis Pharma

Dr. Horst Hämisch, Obmann

FORTBILDUNG

Zahnerhaltung durch Endodontie

Neue Therapieansätze in Grenzfällen

Die Entwicklung im Gesundheitswesen hinsichtlich der Etablierung schonender Behandlungsmethoden hat auch in der Endodontie ihre Berechtigung. So lehnen heute viele Patienten primär chirurgische Therapien weitestgehend ab. Die Frage nach Alternativen wird immer häufiger gestellt. So kann eine erfolgreiche Revision zu einem guten Ergebnis führen. Die Zahnerhaltung und damit auch die Erhaltung parodontaler Strukturen rücken in den Vordergrund.

Die erfolgreiche endodontische Therapie und damit die langfristige Erhaltung eines devitalen Zahnes sind entscheidend von der gründlichen Reinigung und Desinfektion des Wurzelkanalsystems abhängig. Besondere Probleme bereitet häufig die Aufbereitung gekrümmter Wurzelkanäle. Der Einsatz von herkömmlichen Handinstrumenten aus Edelstahl in Kombination mit verschiedenen Aufbereitungstechniken resultiert aufgrund limitierter Flexibilität der Feilen häufig in unerwünschten Nebeneffekten wie der Begradigung der ursprünglichen Kanalkrümmung, unregelmäßigen und damit schwer zu verschließenden Apikalpräparationen (zip, elbow und teardrop) und irregulär geformten Kanalquerschnitten, Längenverlusten

oder Blockaden des Kanals, ungleichmäßigem Materialabtrag an verschiedenen Seiten der Kanalwand, Stufenbildung und in Extremfällen auch Instrumentenfrakturen und Wurzelperforationen. Mit der Herstellung von maschinellen Aufbereitungssystemen aus Nickel-Titan wurden die Bemühungen vorangetrieben, die maschinelle Aufbereitung sicherer und einfacher zu gestalten. Die hohe Flexibilität der Nickel-Titan-Instrumente soll es ihnen erlauben, auch stark gekrümmte Kanäle umfassend und zuverläßig aufzubereiten ohne den originären Kanalverlauf zu begradigen. So haben sich vor allem bei der Molarenbehandlung die maschinellen Nickel-Titan-Aufbereitungssysteme Lightspeed, Profile und Quantec bewährt.

Das vollständige Auffinden der Wurzelkanäle, auch akzessorischer Kanäle erfordert häufig den Einsatz eines Operationsmikroskops. Nach Kulid et al. (1990) weisen 95% der Oberkiefermolaren vier Kanäle auf. Die Illumination und damit das schattenfreie Licht, die wesentlich stärkere Vergrößerung als andere Hilfsmittel, die bessere Assistenz, die gute Sitzhaltung und die größere Präzision sind die wichtigsten Vorteile des OP-Mikroskops. Nach Anlegen von Kofferdam, Trepanation und Darstellung der Wurzelkanaleingänge erfolgt die Festlegung der Aufbereitungslänge des Wurzelkanals mit Hilfe einer Röntgenmeßaufnahme oder evtl. zusätzlich eines Endometriegerätes.

Bei der Präparation werden die Wurzelkanaleingänge zunächst z.B. mit Gates-Bohrern markiert. Eine initiale Katheterisierung mit flexiblen K-Feilen eröffnet die Kanalaufbereitung. Anschließend kann nach der „crown-down-Methode" der Wurzelkanal schrittweise von koronal nach apical erschlossen und erweitert werden.

Die intermittierende chemomechanische Präparation des Wurzelkanalsystems dient dazu, Bakterien und Gewebsreste zu eliminieren. Der permanenten Spülung mit NaOCl-Lösung kommt dabei eine entscheidende Aufgabe zu. Nach Siqueira et al (2000) ist die Bakterienreduktion durch Spülung unabhängig von der NaOCl-Konzentration (1%, 2,5% oder 5,25%).

Das eigentliche Ziel der Wurzelkanalfüllung ist der dauerhafte, hermetische und bakteriendichte Verschluß des gesamten Wurzelkanalsystems, um eine Penetration von Mikroorganismen und bakteriellen Toxinen in das endodontische System zu vermeiden. Weder Guttapercha noch die Wurzelfüllpasten sind alleine in der Lage, diesen Verschluß dauerhaft zu garantieren. Demzufolge sollte eine Wurzelfüllung aus einem volumstabilen Kernmaterial (z.B. Guttaperchastifte) und einer erhärtenden Wurzelfüllpaste bestehen.

Auch bei allen Bemühungen zeigt das abschließende Röntgenbild gelegentlich keine randdichte oder bis zum physiologischen Apex reichende Füllung.

Dies kann natürlich an der produktabhängigen fehlenden Radioopazität der Füllungsmaterialien liegen. Ist eine ungenügende primäre Aufbereitung, eine unvollständige Wurzelkanalfüllung oder ein abgebrochenes Instrument die Ursache, sollte zunächst immer an eine Revision gedacht werden. Die sofortige Resektion kann aus nachfolgenden Gründen nämlich wiederum zum Mißerfolg führen:

- Die Wurzelfüllung kann trotz einer guten Darstellung im Röntgenbild im gesamten Kanalverlauf undicht sein (koronale Reinfektion)
- Die Wurzelfüllung kann bei sich überlagernden Kanälen (z.B. 36 mesial!) in einem Kanalanteil unvollständig sein (eine exzentrische Röntgenaufnahme verschafft hier oft mehr Klarheit)
- Nekrotisches Material kann sich am Apex zwischen Kanalwand und Wurzelfüllmaterial befinden

Vor allem die Revision alter alio loco durchgeführter Wurzelkanalfüllungen kann den Praktiker vor größere Probleme stellen.

Die nötige Röntgendiagnostik in der Rechtwinkeltechnik hilft beim primären Bestimmen der ersten Tiefenpräparation und der zu erwartenden Arbeitslänge. Die Trepanation des zu behandelnden Zahnes erfolgt großzügig und ohne Rücksicht auf die eventuell frühere Trepanation. In einigen Fällen kann auch der Zahn okklusal eingekürzt werden, um noch mehr Übersicht zu gewährleisten. Nach dem primären Sondieren der Kanäle wird der Kofferdam angelegt. Somit können die Lösungsmittel nicht in die Mundhöhle gelangen.

Jetzt werden alle primär erreichbaren Kanäle im oberen Wurzeldrittel erweitert, um eine Stufenbildung zu vermeiden. Zusätzliche Kanäle werden erst nach diesem Schritt gesucht, da dann eine bessere Übersicht über den Kavitätenboden gegeben ist. Nach dem Einbringen des Lösungsmittels wird mit der Entfernung der alten Wurzelfüllung begonnen, indem die K-Reamer von ISO 15 bis 35 genutzt werden. Dies geschieht dabei generell in Richtung gegen den Uhrzeigersinn, denn man will ja eigentlich erweichtes Material nur entfernen. Mit diesem Vorgehen wird eine Stufenbildung vermieden. Jetzt wird mit Gates-Bohreren 1 – 3, evtl. 4 passiv der obere Wurzelkanalanteil erweitert, um ein größeres Reservoir für die Spüllösungen zu schaffen. Anhand der Röntgenaufnahme kann man die Länge der Wurzelkanalfüllung bestimmen und somit die Eindringtiefe der Instrumente festlegen, um die Wurzelkanalfüllung vollständig zu entfernen. So das geschehen ist, kann mit K-Feilen ISO 06-10 versucht werden, den weiteren Kanalverlauf zu erschließen. Hierbei ist die Benetzung der Instrumente mit RC-Prep (Fa. Premier) sinnvoll. Danach wird mit Hypochlorid gespült und die Arbeitslänge endometrisch bestimmt. Jetzt kann die Aufbereitung der Wurzelkanäle in der gewohnten Weise erfolgen.

Nach der Aufbereitung versorgen wir die Zähne generell mit einer Einlage aus Calziumhydroxid. Dies sollte aus folgenden Gründen immer geschehen:

1. mögliche Exazerbation und damit die Möglichkeit der Drainage
2. Abwarten der Heilungstendenz apicaler Läsionen

Die Wurzelspitzenresektion sollte immer ultimo ratio in der Therapiekette sein und deren Risiken mit den Patienten genau besprochen werden.

Neben den allgemein bekannten medizinischen Gegenanzeigen für oralchirurgische Eingriffe soll besonders die Einstellung des Patienten zum Erhalt des Gebißes und der Hygiene- bzw. Zahnpflege hervorgehoben werden. Darüber hinaus gilt der Nikotinabusus als limitierender Erfolgsfaktor. Die prothetische Erhaltungswürdigkeit des Einzelzahnes ergibt sich aus der strategischen Bedeutung für den gesamten Gebißzustand. Das Verhältnis von erhaltbarer Wurzellänge zur klinischen Kronenlänge muß positiv sein, atypische Belastungsverhältnisse durch Fehlokklusion, Fehlartikulation, Parafunktionen oder Habits müssen ausgeschlossen werden.

Sowohl die Parodontitis marginalis profunda des betroffenen Zahnes als auch pathologische destruierende Prozesse in seiner Nachbarschaft sind weitere absolute Kontraindikationen einer WSR. Dabei ist allerdings zu beachten, daß die Röntgenaufnahme als zweidimensionale Darstellung keinen verläßlichen Aufschluß über die Ausdehnung und vor allem den Zustand etwaiger Entzündungsprozesse gibt. Weiterhin verbietet eine akute Exazerbation den endgültigen therapeutischen Eingriff an der Wurzelspitze. Hier ist zunächst nur – falls möglich – die Zahntrepanation und eine Weichteilinzision angezeigt. Nach Abklingen der akuten Entzündungserscheinungen können dann die WSR und die Wurzelkanalfüllung erfolgen.

Die Wurzelspitzenresektion (WSR) wurde erstmals 1899 von Partsch als operatives Verfahren zur Therapie der chronisch-apikalen Parodontitis angegeben und systematisch beschrie-

ben. Der apikale Wurzelanteil soll dabei soweit abgesetzt und entfernt werden, wie er klinisch und röntgenologisch von pathologischem Weichgewebe umgeben ist. Gleichzeitig erfolgt eine Ausräumung dieses periapikalen Granulations- oder Zystengewebes. Wesentliche Voraussetzung für den Erfolg einer WSR ist aber auch die randdichte Versorgung des Wurzelkanals am Resektionsquerschnitt mit biokompatiblen Materialien.

Mit großvolumigen, innengekühlten Rosenbohrern wird die Knochendecke über der Wurzelspitze bei ca. 2000 U/min abgetragen. Anschließend wird mit einem feinen Lindemannfräser oder mit einem Fissurenbohrer die Wurzelspitze abgesetzt. Mit dem Finierer wird die Resektionsfläche der besseren Übersicht wegen leicht nach vestibulär abgeschrägt und geglättet. Die Verwendung möglichst neuwertiger Hartmetallfräser und ausreichende Kühlung mit physiologischer Kochsalzlösung vermeiden ungewollte thermische Schädigungen des Knochens. Die resizierte Wurzelspitze sollte mindestens 2 bis 3 mm lang sein, jedoch nicht mehr als ein Drittel der Gesamtwurzellänge ausmachen. Damit erfaßt man die Mehrzahl der apikalen Ramifikationen und akzessorischen Seitenkanäle.

Eine zusätzliche retrograde Wurzelkanalfüllung ist indiziert bei orthograd nicht revidierbaren, bei zu kurzen oder bei apikal primär-undichten Wurzelfüllungen. Der Kanal muß, vom anatomischen Ausgang beginnend, mindestens 3 mm nach koronal präpariert werden, wobei hier besonders auf die Schonung der Dentinwände geachtet werden sollte. Während früher zur retrograden Präparation Mikrowinkelstücke mit relativ viel Platzbedarf und unexakter Führungsmöglichkeit verwendet werden, kommen heute vermehrt grazile Ultraschallinstrumente zum Einsatz. Mit Hilfe der Lupenbrille oder eines Operationsmikroskops wird ein kontrolliertes Setzen der Kavität möglich. Zur Füllung werden hauptsächlich Glasionomerzemente und Zinkoxid-Eugenol-Zemente verwendet

Die konsequente Anwendung einer systematischen Arbeitsweise und das nötige Problembewußtsein schaffen günstige Voraussetzungen für die erfolgreiche Therapie devitaler und apical beherdeter Zähne. In diesem Zusammenhang freuen wir uns besonders, für die Sommerfortbildung des ZBV-Oberbayern am 07.07.01 in Bad Aibling den weltbekannten Endodontie-Spezialisten Dr. Peter Velvart, Zürich als Referenten gewonnen zu haben.

Dr. Martin Schubert

Montagsfortbildung

Zahnärztlicher Bezirksverband München Stadt und Land

Montag, 19. Februar 2001
Arbeitskreis für Parodontologie
Thema: „Die strategische Zahnextraktion"
Referent: Dr. Michael Gahlert, München

Montag, 26. März 2001
Arbeitskreis für Kieferorthopädie
Thema: „Erwachsenenbehanldung mit Pendulum Appliance und Lingualtechnik"
Referent: Dr. Giuseppe Scuzzo, Rom

Veranstaltungsort und -zeit: Zahnärztehaus München, Großer Vortragssaal, Fallstr. 34, 81369 München, (Beginn 20.00 Uhr). Die Veranstaltungen sind kostenlos. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Dr. Alois Schneck,
Fortbildungsreferent des ZBV München Stadt und Land

Oberbayerische Fortbildungstagung

Bad Aibling · Samstag, 7. Juli 2001, Kurhaus Beginn 9.00 Uhr

PROGRAMM FÜR ZAHNÄRZTE:

Referent: Dr. Peter Velvart, Zürich
Thema: „Endodontie: Bewährtes und Neues"
Kursgebühr: DM 190,00 (inkl. Mittagessen)

PROGRAMM FÜR MITARBEITERINNEN:

Referentin: Frau Rita-Katharina Hellwege
Thema: „Erfolgreich telefonieren"
Kursgebühr: DM 40,00 (inkl. Mittagessen)

Verbindliche Anmeldung **nur** mit Verrechnungsscheck in Höhe der Kursgebühr an die Geschäftsstelle des ZBV Oberbayern, Fallstr. 34, 81369 München.

Bitte die Namen der Teilnehmer angeben! Bei Absage wird eine Bearbeitungsgebühr in Höhe von DM 20,– erhoben. Begrenzte Teilnehmerzahl!

Prophylaxe hat Zukunft

Präventionskongress der Bayerischen Landeszahnärztekammer in Zusammenarbeit mit Zukunft Prophylaxe e.V., Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg, Gesellschaft für Präventive Zahnheilkunde e.V.

Kloster Banz – bei Bad Staffelstein/Lichtenfels (Oberfr.)
Freitag, 30.3.2001 9.45 – 18.00 Uhr
Samstag, 31.3.2001 9.00 – 14.30 Uhr

Kongressleitung: Dr. Herbert Michel, Dr. Werner Habersack

Referenten: Prof. Dr. Per Axelsson, Karlstad; Dr. Klaus-Dieter Bastendorf, Eislingen; Prof. Dr. Johannes Einwag, Stuttgart; Prof. Dr. Elmar Hellwig, Freiburg; Prof. Dr. Thomas Imfeld, Zürich; Prof. Dr. Adrian Lussi, Bern; Dr. Claes Montén, Staffelstein; Dr. Dietmar Oesterreich, Schwerin; Dr. Franz-Werner Olbertz, München; Prof. Dr. Elmar Reich, Biberach; Dr. Stefan Salzmann, Bamberg; Prof. Dr. Ulrich Saxer, Zürich

Parallel zum Präventionskongress findet ein Seminar für Helferinnen, fortgebildete Helferinnen, Prophylaxeassistentinnen, ZMFs und Dentalhygienikerinnen statt.

Prophylaxe macht Spass

Seminar für Helferinnen, die Freude an praktizierter Prophylaxe haben

Kloster Banz – bei Bad Staffelstein/Lichtenfels (Oberfr.)
Freitag, 30. März 2001, 9.45 – 18.00 Uhr

Seminarleitung: Dr. Brigitte Hermann, ZA Stefan Scherg

Referenten: Dr. Klaus-Dieter Bastendorf, Eislingen; Prof. Johannes Einwag, Stuttgart; Dr. Angela Freundorfer, München; DH Angelika Kohler-Schatz, Stuttgart; DH Annette Lohrer, Zürich; DH Ursula Pelissero, Toronto; ZA Stefan Scherg, Thüringen

Anmeldung und Rückfragen:
Bayerische Akademie für Zahnärztliche Fortbildung; Stichwort: Präventionskongresse d. BLZK, Fax: 0 89/7 24 80-188

Anmeldeformular zum Herunterladen u. Zufaxen auch im Internet unter: www.Blzk.de/Zahnärzte/Veranstaltungen/Präventionskongress

Postvertriebsstück **Gebühr bezahlt**
B 4999 E

Verlag & Anzeigen-Marketing Angelika Haas
Zeppelinstraße 17 · 85399 Hallbergmoos
ZBV Oberbayern aktuell

Zahnärztl.Bezirksv.Obb.
z. Hd. Frau Berger
Fallstraße 36

81369 München

STELLENANGEBOTE

Haben Sie:
eine angenehme Telefonstimme • ein sympathisches Äußeres • Spaß am Umgang mit netten Patienten?

Können Sie:
nach Bema/GOZ abrechnen • geschickt Termine vergeben • ein großes Team managen?

Suchen Sie:
geregelte, pünktliche Arbeitszeiten • evtl. freitags frei • Ihr verlorenes 13. Monatsgehalt • 5.000 – 6.000 DM Bezahlung • kooperative Kolleginnen und Chefs?

Dann sind Sie richtig bei uns!
Schicken Sie uns bitte Ihre Bewerbungsunterlagen!
Wir sind an einer langen Zusammenarbeit interessiert!

Zuschriften bitte an Chiffre **SA 1-2001 OBB**

ERDING

Suche freundlichen, zuverlässigen Ausbildungsassistenten für fortbildungsorientierte ZA Praxis (PRO, PAR, ZE, FAL, Implantologie).

Praxis Dr. Wimmer
Erding, Tel. 0 81 22/9 39 39, Fax 0 81 22/9 39 40

Suche Vorbereitungsassinstent(in)

mit Berufserfahrung, ab 1. März 2001 / 1. März 2001, in meine Praxis im Mü.-Osten, mit S-Bahn-Anschluß

Zuschriften bitte an Chiffre **SA 2-2001 OBB**

VERSCHIEDENES

Verwaltungs-helferin

übernimmt gerne Ihre Abrechnung, komme auch in die Praxis.

Chiffre: V1-2001 OBB

Chiffre-Zuschriften an:
Verlag & Anzeigen-Marketing
Angelika Haas
Chiffre-Nr. ...
Zeppelinstraße 17
85399 Hallbergmoos
Chiffre-Nr. gut sichtbar im Adreßfeld angeben!

GENAL Dental
Einrichtung
Materialien
Service

F I R S T

Unsere top-geschulten Techniker reparieren Ihre Neu- und Altgeräte sämtlicher Hersteller schnell, preiswert, zuverlässig

C L A S S

Wir stellen Ihnen bei Bedarf gerne Leihgeräte zur Verfügung

S E R V I C E

Gebrüder Genal GmbH, Dental Fachhandel
Riedener Weg, 82319 Starnberg
Telefon (0 81 51) 30 05 - Telefax (0 81 51) 30 06
E-Mail Dentalfachhandel-Gebr.Genal@t-online.de

Praxisübernahme
in Kleinstadt/bayerisches Schwaben.

Langjährig etablierte, sehr gepflegte, umsatz- und scheinstarke ZA-Praxis, auch für 2 Behandler geeignet – aus Altersgründen ca. Mitte 2001 zu verkaufen.

Gemeinden im Großraum Augsburg und Unterallgäu suchen Zahnarzt

· hervorragende Startbedingungen – 2500/3000 Einwohner, ohne Zahnarzt-Praxis
· Allgemeinarzt und Schulen/Kindergarten am Ort

Umfassende Beratung
durch Herrn Alois Zanker – Fa. Demedis Dental Depot
Telefon 0 82 03/2 32 · Mobil 01 72/8 24 91 14
oder Sekretariat 0 89/54 41 02-11

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts. 1. Vorsitzender: Dr. Martin Reißig, Ingolstadt; 2. Vorsitzender: Dr. Martin Schubert, Freising. Geschäftsstelle: Fallstr. 34, 81369 München, Tel. (0 89) 74 21 37-0, Fax (0 89) 7 24 21 35, E-Mail: info@zbvobb.blzk.de. **Redaktion und Schriftleitung:** Dr. Martin Reißig, Dr. Martin Schubert. Gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. **Verantwortlich für amtliche Mitteilungen des ZBV Oberbayern:** Stephanie Berger, Geschäftsführerin des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern. – **Zuschriften redaktioneller Art richten Sie bitte nur an die Redaktion, nicht an den Verlag.** Für unverlangt eingereichte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung. **Verlag, Anzeigenmarketing und Vertrieb:** Verlag & Anzeigen-Marketing Angelika Haas, Zeppelinstraße 17, 85399 Hallbergmoos-, Tel. 08 11/25 00, Fax 08 11/34 18, E-Mail: haasverlag@kios.de. Für Anzeigen verantwortlich: Gerhard Haas, Verlagsanschrift. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 3 vom 1. Jan. 1996 gültig. Soweit vom Verlag gestaltet, liegen sämtliche an Entwurf und Gestaltung (Anzeigen, Aufmachung und Anordnung) bestehenden (Urheber-)Rechte bei Verlag & Anzeigen-Marketing Angelika Haas. Verletzungen durch ungenehmigte Nachahmung oder Nachdruck – auch auszugsweise – sind unzulässig und werden verfolgt. Veröff. gem. DVBayPrG: Inhaber 100% Angelika Haas, Freising – **Gesamtherstellung:** Haas-Druck Gerhard Haas, Zeppelinstraße 17, 85399 Hallbergmoos, Tel. 08 11/9 49 63, Fax 08 11/34 18, E-Mail: Haas@Kios.de – **Bezugsbedingungen:** Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Beitrag enthalten. Bezugspreise für Nichtmitglieder: Einzelheft DM 3,80 zzgl. Versandspesen. Jahresabonnement DM 50,– inkl. MwSt., zzgl. Versandspesen. Erscheinungsweise: monatlich.